

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungshändlern und in allen Kiosken erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostfachsen

Beilagen: Der rote Stern / Bilder der Woche / Der proletarische Kulturkampf / Mensch und Energie
Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter / Der kommun. Genossenschaftler

Bezugspreis monatl. (incl. Haus 2,50 M., Halbmonatl. 1,25 M.), durch die Post bezogen monatl. 2,20 M. (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft m. b. H., Dresden-21 / Geschäftsstelle u. Expedition: Güterbahnhofstr. 2 / Fernsprecher: 17259 / Postfachkonto: Dresden Nr. 18690, Dresdner Verlagsgesellschaft
Schiffleitung: Dresden-21, Güterbahnhofstr. 2 / Fernspr. Linie Dresden Nr. 17259 / Drahtanschrift: Arbeiterstimme Dresden / Sprechstunden der Redaktion: Mittwochs 16-18 Uhr, Sonnabends 13-14 Uhr

Anzeigenpreis: Die neunmal gebaltene Nonpareillezeile oder deren Raum 0,35 RM., für Familienanzeigen 0,20 RM. für die Restzeile anschließend an den dreipolitigen Teil einer Zeile 1,50 RM.
Anzeigenannahme wochentags bis 9 Uhr vormittags in der Expedition Dresden-21, Güterbahnhofstr. 2 / Die „Arbeiterstimme“ erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises

5. Jahrgang

Dresden, Sonnabend den 15. Juni 1929

Nummer 137

Die großen revolutionären Ziele der Kommunistischen Partei

Schlusswort des Genossen Thälmann / Der Parteitag warnt die Versöhner / Für revolutionäre Gewerkschaftsarbeit

Berlin, 15. Juni.

Der Sturz der Ausbeuterherrschaft und die Errichtung der proletarischen Diktatur können nur erreicht werden, wenn die Partei an den wichtigsten Frontabschnitten des Klassenkampfes die größte Aktivität entfaltet und durch führende Initiative die revolutionären Energien der breiten proletarischen Massen auslöst.

Der Verlauf des heutigen 6. Verhandlungstages hat wiederum bewiesen, daß der Parteitag von dieser Erkenntnis völlig durchdrungen ist. Er widmete den Fragen der Wirtschaftskämpfe des Proletariats die gleiche Aufmerksamkeit, wie den Fragen des politischen Kampfes gegen den imperialistischen Krieg, der Verteidigung der Sowjetunion.

Während der Magdeburger Parteitag der Sozialisten auf die brennenden Fragen der Arbeiterklasse mit keinem Wort eingieng — er hätte dadurch sein arbeiterfeindliches Gesicht nur noch offener zeigen müssen —, hat der Weidinger Parteitag der KPD der deutschen Arbeiterklasse auch an der Wirtschaftsfrente des Klassenkampfes den Weg gewiesen, der zur Verbesserung ihrer Lage führen kann:

Den Weg des revolutionären Klassenkampfes.

Dabei gilt es, sich nicht mit allgemeinen Feststellungen zu begnügen, sondern besonders die Eigenart der Gegenwart, die großen Veränderungen in dem Ausbau des deutschen Kapitalismus, in der Struktur der Arbeiterklasse, die Veränderungen im Produktionsprozeß aufzuzeigen und die entsprechenden neuen Kampfmethoden der Arbeiterklasse mit aller Schärfe herauszuarbeiten.

Wirtschaftskämpfe und unsere Taktik

Referat des Gen. Merker:

Im gestrigen Referat des Genossen Merker über die Frage der Wirtschaftskämpfe und unserer Taktik wurden diese Probleme ausführlich, die Erfahrungen der Partei und der revolutionären Gewerkschaftsopposition behandelt und die uns bevorstehenden Aufgaben aufgezeigt. Das Referat und die anschließende Diskussion, in der die Vertreter der Bezirke über ihre Erfahrungen berichteten, ergänzten sich gegenseitig. Die auf dem 4. Kongreß der KPD und auf dem 6. Weltkongreß der KJ beschlossene taktische Wendung, die in den Wirtschaftskämpfen in der unmittelbaren Form zum Ausdruck gelangt und im Mittelpunkt der letzten liquidatorischen und versöhnerischen Angriffe stand, wurden vom Parteitag mit aller Entschiedenheit bejaht; bejaht mit voller Ueberzeugung, mit dem festen Willen, diese Linie in der praktischen Arbeit der gesamten Partei restlos durchzuführen.

Die selbständige Führung der Wirtschaftskämpfe durch die Partei

Die Kampfaufgabe, zu deren Lösung alle revolutionären Kräfte eingespannt werden müssen. Ihre Lösung wird aber auf diesem Arbeitsgebiet mehr denn irgendwo durch die opportunistischen Abweichungen und Schwankungen innerhalb der Partei gefährdet. Deshalb ist die Uebereinstimmung mit der rechten Opposition, mit den Versöhnern, die am heutigen Tage durch das Schlusswort des Genossen Thälmann zum Abschluß geführt wurde, die Ausschaltung der schwankenden und liquidatorischen Elemente unerlässliche Bedingung für die revolutionäre Arbeit der kommunistischen Partei. In diesem Sinne wird der Parteitag heute das Fazit seiner Verhandlungen ziehen und die für die kommende Arbeit der Partei grundlegenden Beschlüsse fassen.

5. Verhandlungstag (Vormittagsführung)

In der Freitagvormittagsführung wurde die Diskussion zum Referat des Gen. Kemmle über den Kampf gegen den imperialistischen Krieg zum Abschluß geführt. Es sprachen u. a. die Gen. Schrad, Baden, über die Bedeutung Badens in der Kriegsbekämpfung.

Jacobs, Leipzig, über die Rolle der „Einke“ bei den Kriegsvorbereitungen der SPD.

Gen. Ebelein bestritt, daß die Versöhner die Kriegsbekämpfung gegen die Sowjetunion unterschätzen.

Gen. Schneller weist das auch hier zum Ausdruck kommende Doppelspiel der Versöhner nach.

Schlusswort des Genossen Thälmann

Das Schlusswort zum Referat über die politische Lage und die Aufgaben der Partei, sowie gleichzeitig zum Referat über die Kriegfrage hielt der Genosse Thälmann. Als zusammenfassendes Ergebnis der Diskussion stellte Gen. Thälmann die völlige Zustimmung des Parteitages zur Linie des 6. Weltkongresses und der Komintern und ihrer Anwendung durch die Partei fest. Die Diskussion spiegelt den höheren Reifegrad der Entwicklung der Gesamtpartei wider. Die Linie der Partei wurde

fast allen Rednern bestätigt, sondern auch in innerparteilicher Beziehung. Die Diskussion zu den innerparteilichen Fragen hat einerseits die weitgehende Einmütigkeit der Delegationen, andererseits die Minderheit und das völlige Unverständnis der Versöhner für die Fortschritte und Erfolge der Partei gezeigt.

Letzte Warnung an die Versöhner

Gen. Thälmann behandelte in diesem Zusammenhang eingehend die Diskussion über die Wirtschaftskämpfe und hebt die entscheidenden Merkmale der Mai-Ereignisse, die gewaltige Massenbeteiligung der Berliner Arbeiterklasse am 1. Mai, ihre Kampfbereitschaft hervor und unterstreicht, daß die Wirtschaftskämpfe in der großen Linie einen politischen Erfolg der Partei bedeuten. Die falsche Darstellung der Versöhner, insbesondere des Gen. Ernst Meyer, bedeuten eine Diskreditierung der Partei. Zur Plattform der Versöhner übergehend, stellt Gen. Thälmann den opportunistischen Charakter und die liquidatorische Richtung dieser Plattform fest. Die Versöhner sind keine Versöhner mehr, sie sind die Rechten in der Partei. Sie vertreten halb menschheitliche Auffassungen. Ihr Spiel mit der Partei kann nicht länger gebuddelt werden. In diesem Sinne unterbreitet das Politische Sekretariat des KJ dem Parteitage einen Beschluss.



Wilhelm Diez



Fritz Hedert

Bomben im Büro der Roten Hilfe Hannover

Hannover. (Eig. Bericht.)

Eine Provokation von nicht alltäglicher Art konnte am Donnerstagabend aufgedeckt werden. Der Sekretär der Roten Hilfe, Genosse Marschall, entdeckte im Laufe des Tages im Büro der Roten Hilfe eine umfangreiche verschnürte Kiste, die er zunächst für ein unterstelltes Eigentum eines Genossen ansah. Als sie im Laufe des Tages nicht abgeholt wurde, und niemand Auskunft über die Herkunft der Kiste geben konnte, schöpfte er Verdacht und informierte den Landtagsabgeordneten, Genossen Karl Abel. Dieser ging 19 Uhr in das Büro der Roten Hilfe und öffnete die Kiste. In seiner Ueberraschung stellte er fest, daß die Kiste mit Sprengkapseln gefüllt war. Auf Anordnung des Genossen Abel, der sofort mit dem Wert eines Agentenprovokateurs rechnete, wurde das Büro geschlossen und nach Bestätigung einiger Genossen, die als Zeugen dienen sollten, die politische Polizei beim Polizeipräsidium angerufen.

Trotz zweimaligen dringenden Aneufns dauerte es über eine Stunde (!), bis ein Polizeiauto mit dem Leiter der politischen Abteilung, Kommissar Lange, und einem Kriminalkommissar zur Stelle war. Unter Beachtung aller Vorsichtsmaßnahmen wurde die Kiste vom Kommissar Lange geöffnet und festgestellt, daß der Inhalt aus Bomben, Dynamit, Zündschnur und Zündkapseln bestand. Die Kiste wurde dem Polizeipräsidium zugeführt.

Die Untersuchung der im Büro der Roten Hilfe gefundenen Kiste ergab folgendes Ergebnis: Es handelt sich um eine sauber zurechtgemachte, braun angelegte, kofferähnliche Kiste von etwa 55x25x30 Zentimeter Umfang. Der Inhalt war sauber verpackt und bestand aus mindestens 150 Paketen Dynamit. Es handelt sich um Ammoniat Nr. 5 und Chlorat Nr. 2, 3 und 5 aus der Fabrik A. G. Vignole, Berlin, Abt. Schandau an der Elbe. Die Dynamitpakungen sind im Jahre 1928 hergestellt. Weiter enthält die Kiste eine Schachtel mit 21 Sprengkapseln, weiterhin etwa 30 Meter weiße und schwarze Zündschnur und 4 Bomben.

Das Anzünden der Kiste läßt keinen Zweifel offen, daß man

den liquidatorischen Charakter der Versöhnerplattform den fraktionellen Charakter ihres Kampfes gegen die Parteilinie feststellt und ihre Erklärungen über die Disziplin als rein formalen Charakter aufzeigt. Der Parteitag stellt an die Versöhner die unbedingte Forderung, ihre liquidatorischen Theorien aufzugeben und ihre fraktionelle Tätigkeit einzustellen. (Den Wortlaut des Beschlusses werden wir an anderer Stelle veröffentlichten — d. Red.)

Die Versöhner haben sich heute zu entscheiden, in der bolschewistischen Partei kann es keinen Widerspruch von Strömungen geben. Die Partei muß ihre geschlossene Einheitlichkeit sichern und kann keine Revision des Leninismus dulden. Gen. Thälmann weist die Behauptung eines Diskussionsredners zurück, wonach die auf dem Essener Parteitag beschlossene Konzentration ein Fehler gewesen wäre und betont, daß sie dem damaligen Entwicklungsgrad der Partei entsprach. Die seitdem erfolgte Entwicklung der Versöhner zu einer parteifeindlichen Fraktion war es auch, die die Maßnahmen der Partei zu einer Notwendigkeit machten.

Gen. Thälmann schließt seine Ausführungen, die wiederholt durch den Beifall der Delegierten unterbrochen wurden, mit den Sätzen:

„Der 12. Parteitag stellt, im Gegensatz zum Magdeburger Parteitag, ein Symbol der Verbundenheit der Kommunistischen Partei mit den unterdrückten Massen dar. Wir müssen aus den Massen unsere Kraft schöpfen, wir müssen und werden mit den Massen vorwärtsmarschieren.“

Wenn das deutsche Proletariat seine Kraft erkennt, wird es unter Führung der Kommunistischen Partei zum entscheidenden Angriff gegen die Bourgeoisie, gegen den Sozialimperialismus vorgehen, sie zermalmen und den Sieg zusammen mit dem Proletariat aller Länder erringen.

Vorwärts zu neuen Kämpfen!

Vorwärts zu neuen Siegen! ist die Parole des 12. Parteitages der KPD.“

Mit langanhaltendem, stürmischen Beifall beendete der Parteitag seine Zustimmung zum Schlusswort des Gen. Thälmann.

Nach der Diskussion über das Referat des Gen. Paul Merker über die Wirtschaftskämpfe und unsere Aufgaben verlas der Vorsitzende eine große Anzahl von Begrüßungstelegrammen, u. a. der Arbeiter der IG-Farben, Leverkusen, und der IG-Farben, Höchstler Farbwerke.

Heute nachmittag wird die Schlußführung des 12. Parteitages abgehalten.

Bombenanschlag auf eine Bank

Die zweite Tat des Agentenprovokateurs

Hannover, Gestern nacht 1,30 Uhr explodierte bei der Vorshuh-Vereinsbank eine Bombe. Dabei wurde größerer Sachschaden angerichtet, doch wurden Personen nicht verletzt. Des Attentats geht offensichtlich von falschtlichen Kreisen aus, die, um von ihrem Verbrechen abzulenken, im Sekretariat der Roten Hilfe — wir berichten an anderer Stelle darüber — eine Kiste Dynamit abgegeben hatten.

Während selbst bürgerliche Blätter, wie die Berliner Volkszeitung, die damit zusammenhängende Tatsache, daß der kommunistische Landtagsabgeordnete, Gen. Abel, die Polizei 3 Stunden vor dem Attentat darüber informiert, daß bei der Roten Hilfe eine Kiste mit Sprengstoffen von unbekannter Seite abgegeben worden sei, dahingehend kommentiert: „Daß damit das Attentat auf die Vereinsbank lozulagen den Kommunisten in die Schuhe geschoben werden sollte und dies den Verdacht bekräftigt, daß die Urheber der Anschläge und die Täter in rechtsradikalen Kreisen zu suchen sind“ — nimmt der Vorwärts mit den Augenblättern darin überein, daß das Attentat und die Abgabe der Sprengstoffe bei der Roten Hilfe „außerordentlich

Treffsagd des Staatsanwalts Hartmann auf revolutionäre Dresdner Arbeiter

Die Methoden der Bekämpfung der revolutionären Arbeiterkraft während des Verbotes der Kommunistischen Partei 1923/24 verblieben gegen diese, die der Staatsanwalt Hartmann vom Münchener Blatz gegen zwei revolutionäre Arbeiter, die vor einigen Tagen unter dem Verdachte Mitglieder des Roten Frontkämpferbundes zu sein, verhaftet wurden. Wird der Haftbefehl der zwei Arbeiter Schädler und Kech aufrechterhalten, so wird dadurch ganz klar und deutlich bekämpft, daß man mit dem Verbot des Roten Frontkämpferbundes das Verbot der Partei auf falkem Wege durchführen will. Jeder Arbeiter, der irgendwo bei es auf der Baustelle, im Betriebe, in einer öffentlichen Versammlung Propaganda für die Rote Klassenfront macht kann auf Anordnung des Herrn Staatsanwaltes Hartmann jeden Arbeiter einfach verhaften lassen und ihn unter Auflage des Hochverrats oder wegen Unterstützung einer verbotenen Organisation stellen.

Mit den brutalsten Mitteln wird versucht, die Arbeiterklasse niederzuschlagen. Der sozialistische Kurs in Deutschland nimmt greifbare Gestalt an. Treffsagden auf Arbeiter werden veranstaltet. Die Mitglieder der Kommunistischen Partei werden für apostat erklärt, wenn sie für die Rote Klassenfront werben und agitieren. Gegen diese schändlichen Methoden hat sich das Proletariat ganz entschieden zu wehren. Die Sozialdemokratische Partei hat die Rolle übernommen, der Henker des Proletariats in Auftrag der Bourgeoisie zu sein. Staatsanwalt Hartmann in der Praefragte Forderung Arbeiter, protestiert gegen die Inhaftierung revolutionärer Arbeiter. Nehmt Stellung in den Parteien gegen die Terrormaßnahmen gegen revolutionäre Arbeiter. Heraus mit den politischen Gefangenen! Organisiert Protestveranstaltungen!

Verhärtete Kriegshebe gegen die Sowjetunion

Schwindelnachrichten über Kriegsmahnahmen Sowjetrußlands gegen die Mongolei

Die bürgerlich-sozialdemokratische Presse bringt in jenatioeller Aufmachung die Mitteilung, daß Truppen der Roten Armee in China eingedrungen seien. Die aus englischen Quellen kommende Mitteilung wird von amtlicher sowjetrußischer Seite mit aller Entschiedenheit dementiert und darauf hingewiesen, daß kein einziger Soldat der Roten Armee sich auf mongolischem Boden befindet. Die Schwindelnachrichten haben den Zweck, Vorwände zum Krieg gegen Sowjetrußland zu schaffen und sollen die eigenen Kriegstreiber der Imperialisten verdecken. Daß die imperialistischen Staaten mit aller Macht zu einem kriegerischen Konflikt gegen Sowjetrußland treiben, beweisen die Vorgänge des Internationalen Arbeitsamtes in Genf, wo ein südamerikanischer Delegierter unter dem Beifall der Sozialdemokraten erklären konnte, daß die Rußen nur Vörderer und Vampen seien und man sie mit den schärfsten Waffen bekämpfen müsse. Die Arbeiterkraft muß erkennen, daß es notwendig ist, äußerste Wachsamkeit zu üben, um jeden Angriff der Imperialisten gegen die Sowjetunion durch die Waffen des proletarischen Klassenkampfes abzuwehren zu können.

Der Kampf in der Berliner Metallindustrie eröffnet

Berlin, 15. Juni. (Eig. Bericht.)

Die Lohnarbeiter der Spandauer Lokomotiv- und Wagonfabrik Dresden und Koppel sind in den Streit getreten. Der Arbeiterrat verhandelte mit der Direktion wegen Zulage auf alle Löhne. Die Unternehmer erklärten sich bereit, für alle Arbeiter eine Zulage von 2 Prozent zu gewähren, währenddem die Lohnempfänger eine Zulage von 1 bis 3 Pfennig erhalten sollten. Daraufhin beschloßen die Lohnarbeiter in einer Betriebsversammlung am Dienstag, das Ergebnis abzulehnen und ab 15 Uhr die Arbeit niederzulegen. Am selben Abend fand eine von etwa 1000 Arbeitern besuchte Betriebsversammlung statt, in der nach der vom Arbeiterrat erfolgten Berichtserstattung einstimmig beschlossen wurde, daß sämtliche im Betrieb beschäftigten Arbeiter am Mittwoch früh in den Streik treten.

Im Werner-Werk (Siemens) in Berlin haben 200 Arbeiterinnen der Abteilung Wähler Väterinnen, Justizrinnen, Montiererrinnen in der Werkstatt für Telefonvornäherrahmen die Arbeit niedergelegt.

Die Arbeiterinnen verlangen eine höhere Tarifeinstufung. Die Verhandlungen der Betriebsvertretung führten zu keinem Ergebnis.

Das Verkehrswesen im Dienste des Schwertkapitals

Schamlose Ausbeutung der Arbeiter, Angestellten und Beamten Die Unfallziffer steigt ständig — Vor neuen Tariferhöhungen

Berlin, 14. Juni. (Eigener Bericht.)

Auf der Tagesordnung der Freitagssitzung des Reichstages steht die zweite Beratung des Haushalts des Reichsverkehrsministeriums. Den Ausschussbericht erstattet der Abgeordnete Dr. Quast (deutschdem.), dem der Reichsverkehrsminister Dr. Siegerwald folgt. Mit Stolz rühmte der Minister die durchgreifende Rationalisierung bei der Reichsbahn, und erklärte, daß man im Moment noch nicht sagen könne, ob eine neue Tarifierhöhung notwendig sei.

Abg. Hülich (Soz.): Ich bedauere das Nebeneinander und Durcheinander im Luftverkehrswesen. Man muß die nationale Luftfahrt unbedingt konkurrenzfähig erhalten. Dazu gehört vor allen Dingen eine Umorganisation.

Für die kommunistische Fraktion spricht Genosse Schröder:

Neben dem Verkehr ist auch der Etat des Reichsverkehrsministeriums äußerst undurchsichtig. Der Verkehrsminister hat im Ausblick gerügt, daß man die Zustände bei der Reichsbahn als Mißstände bezeichne. Ich behaupte, „Mißstände“ ist noch ein zahmes Wort.

Die sogenannte Streichungskommission der Regierungsparteien hat auch am Etat des Reichsverkehrsministeriums Kürzungen vorgenommen. Aber diese Kürzungen sind wohl mit einem trockenen und einem naßen Auge erfolgt (sich wahr! bei den Kommunisten), besonders was den Luftfahrtetat anbetrifft. Man rechnet fäherlich damit, daß beim Nachtragsetat für 1929 wiederum gewaltige Mittel nachbewilligt werden. Das Reichsverkehrsministerium ist in seinem Aufgabengebiet natürlich sehr beschränkt dadurch, daß die Eisenbahn auf Reichs- und Landesbahnen vom Reich abgetrennt wurden. Im Reich der Reichsbahn regiert daher Herr Dormmüller unumschränkt. Nach den neuesten Bestimmungen des Youngplans soll die Reichsbahn wieder 600 Millionen jährlich aufbringen, abgeben nach jenen Teilen, die für Verkehrssteuern usw. aufzubringen sind. Daraus folgt eine weitere Belastung des Personal an der Eisenbahn und eine Erhöhung der Tarife.

Ich bin seit davon überzeugt, daß vor dem Becht des Herrn Dormmüller auch die Hermann-Müller-Regierung zusammenklappt.

Durch die Nationalisierung bei der Eisenbahn ist die Ausbeutung ins Unermeßliche gestiegen.

Der Personalbestand betrug im ersten Geschäftsjahr der Reichseisenbahn-AG im Jahre 1927: 732 961, im Jahre 1928: 700 000 Leute!

Die Zahl der geleisteten Tonnen Kilo in Millionen betrug im Januar 1928 8416, im März 1929 7767 Tonnen Kilo.

Das zeigt also, in wech unheimlichem Maße die Ausbeutung gewachsen ist. Die Folge einer solchen Politik machte sich natürlich in der sinkenden Betriebsbereitschaft geltend. Aber dennoch mag die Untersuchungskommission, mit Unterstützung der Sozialdemokratie, zu erklären, daß trotz aller Schäden bei der Reichsbahn eine Minderung der Betriebsbereitschaft nicht vorhanden sei.

Wie liegen die Dinge wirklich?

Im Jahre 1925 waren insgesamt an Unfällen (Entgleisungen, Zusammenstöße usw.) 3088 festzustellen, im Jahre 1926: 3097, im Jahre 1927: 3134 und im Jahre 1928: 3501.

(Stützische Hör hört-Rufe bei den Kommunisten.) Die Kurve der Unglücksfälle steigt also rapide an. Diefelbe Entwicklung

zeigt sich bei der Zahl der getöteten und verletzten Schienenarbeitern. Der Grund liegt hier wieder in der überlangen Arbeitszeit und in den unheimlichen Dienstbauernordnungen. Wie haben wir schon den Antrag gestellt, die Dienstbauernordnungen aufzuheben, den Achtstundentag einzuführen und eine gleichmäßige Schichteneinteilung unter Hinzuziehung der Betriebsräte bei der Reichsbahn vorzunehmen, damit wenigstens der Ausbeutung ein Ziel gesetzt und die Betriebsbereitschaft erhöht wird.

Das Dormmüller-Morddiktum

Trotz der schlechten Lebensbedingungen der Eisenbahner ist ein Schiedspruch gefällt worden, der in der höchsten Stufe eine Lohnerhöhung von 4 Pct. vorsieht. Die Arbeiter unter 24 Jahren werden prozentual gestaffelt, so daß die Arbeiter der unteren Klassen nur in den Genuss von bloß 1 bis 2 Pct.-pro Steigerung kommen. Aber trotz dieser so minimalen Lohnerhöhung, wenn man die Teuerung in Betracht zieht, übersteigt keine Lohn-erhöhung ist, erklärt Herr Dormmüller, daß eine Tarifierhöhung unumgänglich sei. Dormmüller erweist sich also wieder als bester Knecht der ausländischen imperialistischen Geleiten. Mit Unterstützung der Hermann-Müller-Regierung hat er eine Neoposition zur Ausplünderung der Eisenbahner und der wertvollen Schichten.

Luftfahrt und Kinderpeinigung

Mit dem Verkehrsministerium verbunden ist auch die Luftfahrt. Daß die Sozialdemokraten bei der Vorkaufstrahlung mit im Bunde sind, ist so nur die logische Konsequenz ihres Bürgerwehrprogrammes. (Sehr wahr! bei den Kommunisten.) Man hat allerdings ein paar Millionen am Luftetat zehrig, aber aus den Reden aller Regierungsparteien heute spricht über der jährliche Wunsch auf Neueinrichtung weiterer Millionen. Wir Kommunisten lehnen alle Ausgaben für die Luftfahrt ab und erklären, daß es notwendiger ist, die soziale Fürsorge auszubauen. Die Sozialdemokraten mußten 5 Millionen Mark für die Kinderpeinigung auf Geheiß der Schwerindustrie abgeben, um dafür 12 Millionen Mark für die Luftfahrt für neue Millionenbeihilfen an die Flugzeugindustrie freizubekommen. Im Gebiet der Luftfahrt herrscht eine ungeheure Korruptionswirtschaft.

Einem Treuhänder wurden mit Zustimmung des Reichsinnenministers auf Grund eines Vertrages einmalig 100 000 Mark ausgezahlt.

Auch der Verkehrsstaat zeigt mit aller Deutlichkeit, wie unter der Koalitionsregierung, mit besonderer Verantwortung der Sozialdemokratie, Schindluder getrieben wird mit den Interessen der Eisenbahner und der ganzen wertvollen Bevölkerung zugunsten des internationalen Trustkapitals. (Bravo! bei den Kommunisten.)

Die Abstimmungen über den Verkehrsvertrag finden Sonntagabend statt.

Präsident Lobe stellte dann noch zur Beratung die Gesetzesvorlage zur Umänderung der Lohnsteuer (Vor Brünning). Bei diesem Gelegenheitsworte handelt es sich um eine schamlose Vereinbarung der Regierungsparteien, in der es heißt, daß alle überstehenden Beträge aus der Lohnsteuer in Zukunft auf Umwegen den Unternehmern zufließen. In diesem wichtigen Gelegenheitsworte sprach wieder ein Sozialdemokrat noch ein Bürgerlicher. Man wollte die Angelegenheit möglichst geräuschlos in den Zuschauers bekommen. Lediglich Genosse C. u. d. behandelte in überzeugender Rede, die wir Montag folgen lassen, dieses unheimliche Schandprodukt der Hermann-Müller-Regierung.

Koalitionshandel um den Abbau der Arbeitslosenversicherung

Zugelang gehen bereits interfraktionelle Verhandlungen zwischen den Regierungsparteien unter Führung Wislitzkis zwecks reaktionäre Reform der Arbeitslosenversicherungsgesetzes. Mit großem Tamtam haben die SPD-Führer noch in Magdeburg erklärt, daß sie an der Arbeitslosenversicherung nicht rütteln werden, das heißt sie waren „nur“ für eine Beitragserhöhung, also neue Belastung der Arbeiterschaft. Die anderen Regierungsparteien, vornehmlich die Volkspartei, besteht aber nach wie vor auf einer durchgreifenden Reform. Selbstverständlich haben die SPD-Führer und Wislitzki, der die interfraktionellen Verhandlungen leitet, entgegen ihren Versprechungen gegenüber den sozialdemokratischen Arbeitern in Magdeburg be-

reits den Rückzug angetreten. So meldet der Vorwärts, daß außer der Volkspartei die anderen Regierungsparteien für eine Beitragserhöhung von 35 Prozent seien und daß man übereinstimmend darin.

„Zur Befestigung von Mißständen und Mißbräuchen (!) eine bestimmtere Formulierung der Begriffe Arbeitgeber und Arbeitsloser in das Gesetz hineinzubringen. Weiter sollen künftig die Versicherungsleistungen abgestuft werden nach der Dauer der ununterbrochenen Arbeitslosigkeit (!). Bis zum Herbst soll dann die Regierung ein umfassendes Reformprogramm für die Arbeitslosenversicherung vorlegen!“

Daraus geht klar hervor, daß unter dem Vorzeichen reaktionärer Maßnahmen gegen die Erwerbslosen, die die Müller-Regierung endgültig in einem reaktionären Reformprogramm im Herbst sicherstellen will, es Wislitzki gelungen ist, vorerst die Koalitionshändler für die Beitragserhöhung zu gewinnen. Die Verträge von Zentrumsführern, auch die Volkspartei für die Regelung zu gewinnen, sind vorerst gescheitert. Der heutige Vorwärts schreibt sehr bedeutungsvoll:

„Diese Versöhnungsabsichten des Zentrums scheitern deshalb bisher so erfolglos gewesen zu sein, weil die Deutsche Volkspartei offenbar durch eine Verschiebung der Entscheidung über die Beitragserhöhung eine Zwangssituation geschaffen will, die den Abbau der Leistungen zum einzigen Ausweg machen würde.“

Also, wenn der Kuhhandel noch einige Zeit fortjährt und die Volkspartei auf ihrem Standpunkt beharrt, ist es natürlich, daß die SPD-Führer um der Koalition willen sich den Forderungen der Trustbourgeoisie zur Durchsetzung schwerster Schläge gegen die Erwerbslosen, die Armen der Armen, unterwerfen werden. Alle Ablenkungsmanöver der sozialdemokratischen Presse werden letzten Endes diese Tatsache nicht vertuschen können.

Karl Becht gestorben

Am 13. Juni ist nach längerer Krankheit Becht gestorben. Mit aller Konsequenz ist er den Weg des Arbeitervortritts gegangen. Als führendes Mitglied der KPD hat er die schärfste Politik seiner Partei maßgebend beeinflusst.

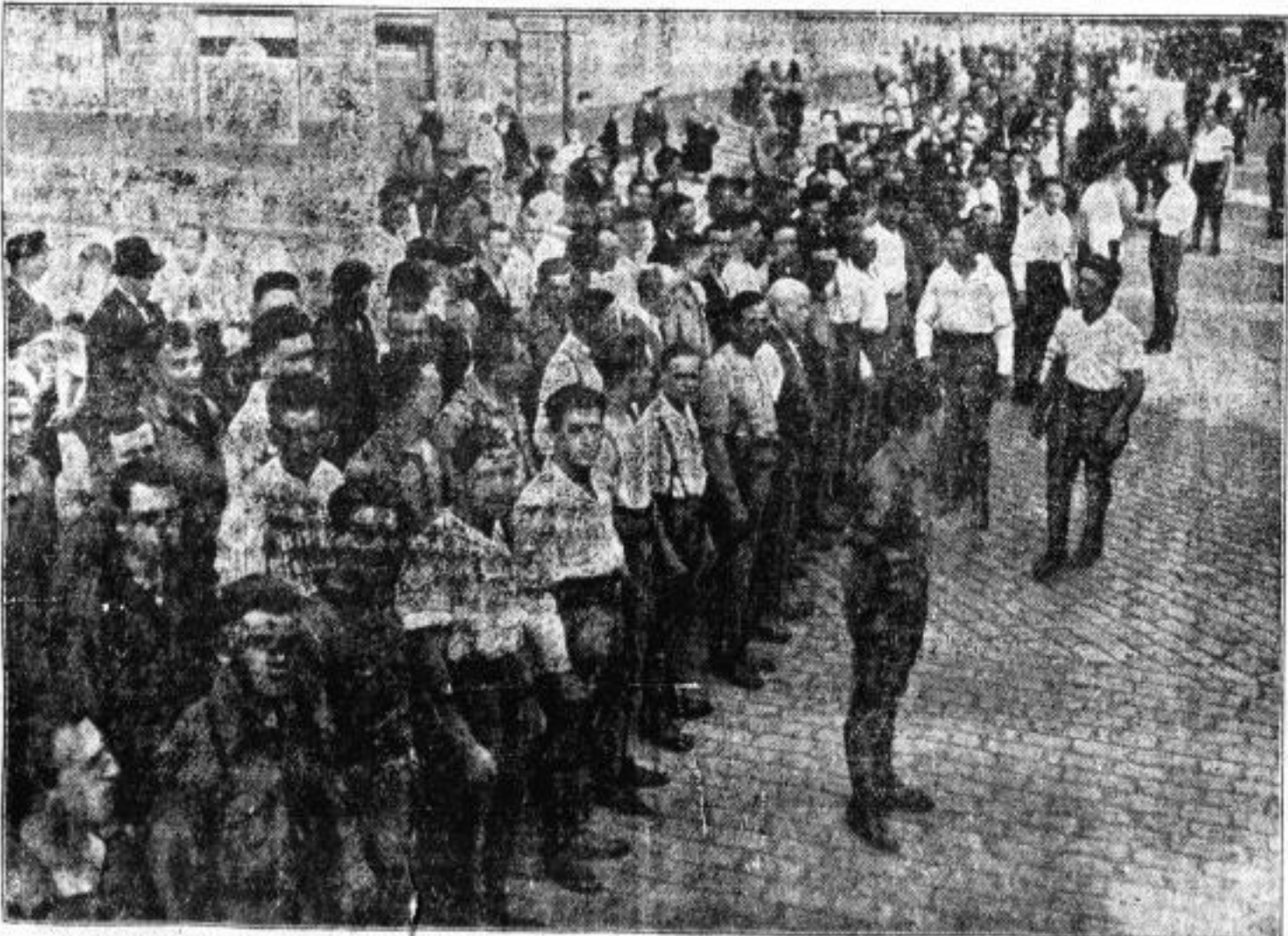
Eisenbahnunglück in München

14. München. Am Freitag vormittag ereignete sich im Betrieb des Münchner Hauptbahnhofes ein Eisenbahnunfall. Um 9.50 Uhr nach Jürtsfeld-Brück abgefahrenen, nur mäßig besetztem Personenzug fuhr alsbald nach Verlassen des Hauptbahnhofes eine Rangierabteilung in die Gleise. Nach den bisherigen Meldungen sind 13 Personen dabei verletzt worden.

Todesurteil im Nordprozeß Salewski

14. Leipzig. Das Schwurgericht Leipzig hat am Freitag mittag im Nordprozeß Salewski den Angeklagten, den Zimmermann Salewski aus Leipzig, wegen Mordes zum Tode verurteilt. Salewski war beschuldigt, im Dezember 1928 in Alein-Witzke seine frühere Frau, die Foderin Erna Böckel, erschossen zu haben. Er hat die Tat nicht eingestanden. Die Verurteilung erfolgte auf Grund eines Indizienbemeses.

Der rote Wedding grüßt den Parteitag



Demonstration am 13. Juni. — Der KPD lebt — auch ohne äußere Abzeichen!

Barometer der Moskauer-Hege

In dem reaktionärsten Blatt Berlins, der Berliner Börsen-Zeitung, das von jeder in führender Stellung Antisowjetische heizt, ist unter der Überschrift „Moskauer Barometer“ am Mittwoch dem 12. Juni zu lesen:

„Wenn jemand in Deutschland geglaubt hätte, daß die Einheitsfront der deutschen Presse gegenüber den deutschen Gläubigern in Moskau machen würde, so ist er durch die Sprache der Sowjetpresse eines andern belehrt worden. Die Pranda nennt den Berliner Polizeipräsidenten einen Mörder, weil seine Polizei in erbittertem Kampf gegen bewaffnete Aufrührer zur Schußwaffe greifen mußte. Wenn Jörgel nicht das Demonstrationsverbot aufgehoben hat, so ist dies nach Ansicht der Pranda nicht wegen der angeblichen „Beruhigung“ erfolgt, sondern Jörgel hat dem Proletariat weichen müssen.“

Nach all den Erfahrungen, die Deutschland in solchen Fällen gemacht hat, halten wir diplomatische Vorstellungen in Moskau für zwecklos. Wir müssen sagen, daß gerade ein energischeres deutsches Vorgehen den deutsch-russischen Beziehungen förderlicher gewesen wäre.“

Wir können unterseits die Ausführungen der Pranda Punkt für Punkt unterstreichen, um so mehr, als ja selbst ein Teil der bürgerlichen Presse gezwungen ist, offen von dem Rücken der Jörgel-Gardien abzurücken. Die Ausführungen der Berliner Börsen-Zeitung liegen vollkommen in der Linie jener Meldungen der Mailage, die krampfhaft versuchten, „Moskaus Hand“ in den Berliner Vorgängen festzustellen. Die reaktionäre Presse die Berichterstattung der Pranda über nicht zureichende Tatsachen zu antisowjetischer Hege benutzt, zeigt, daß jedes Argument, sei es auch noch so sehr an den Haaren herbeigezogen, dazu dienen muß, die Hege gegen die Sowjetregierung zu verstärken.

Das leitende Organ der Trustbourgeoisie, die Kölnische Zeitung, nimmt zu der Schrift des Rechtsanwalts Hermann Martin Stellung, der bekanntlich darin die schließlichen Diktatur-Offizieren aufzählte und auch erklärte, daß die Reichswehr wohl gegen die Versuche, die proletarische Diktatur zu errichten, einschreiten würde, aber im Ernstfalle nichts gegen die Anhänger der nationalen Diktatur unternehmen werde. Dazu leistet sich die KZ folgenden Witz:

„Wenn es trotzdem noch nötig und überhaupt möglich sein sollte, die Aktionen der nationalen Diktatur-Ideologie zu gestoppt, so dürften dazu gerade die von Martin zitierten Worte geeignet sein, nämlich: „Für die Reichswehr ist in jedem Falle alles klar, sie gehört der verfassungsmäßigen Regierung und wird den Staat und die Verfassung gegen jeden Gewaltstreik sichern, woher er auch kommen würde. Wir glauben zu wissen, daß diese Ausrufung aus dem Munde des Reichswehrministers Dr. Goerter stammt und durchaus dem Standpunkt des Reichspräsidenten entspricht, der bekanntlich Oberbefehlshaber der Reichswehr ist. In Deutschland wird also jeder Versuch zur Errichtung einer Diktatur, gleichviel ob der proletarischen oder der nationalen, auf den entscheidendsten Widerstand der Reichswehr stoßen. Das mögen sich alle merken, die es angeht.“ (1)

Rationalität, die Trustbourgeoisie, die augenblicklich in der Revolution mit den SPD-Führern in schließlichen Methoden regiert, steht vorerst gar nicht die Notwendigkeit eines national-sowjetischen Bündnisses zur Errichtung der schließlichen Diktatur. Ein legales Wege mit Hilfe der SPD-Führer geht das viel bequemere. Wer aber zweifelt daran, daß die Reichswehr stets und ständig auf der Seite des Faschismus stehen wird, wenn jeder letzten Endes gegen den revolutionären Widerstand der Arbeiterklasse mit Hilfe eines Bündnisses seine Diktatur errichtet? Nur die SPD-Führer träumen von der Republikanisierung der Reichswehr!

Der „Vorwärts“ heuchelt Mitleid mit den schließlichen Textilarbeiter-Kindern

Aber er ist für den Panzerkreuzer

In einem Artikel über die Not der schließlichen Weber, die schließlich von einer äußerst brutalen Unternehmerrippe durch Ausperrung auf die Straße gesetzt worden sind, schreibt der „Vorwärts“ vom Dienstag, dem 11. Juni:

„Grauenshaftes Kinderelend. Zwischen steigt die Not und das Elend unter den Landeshuter Leinwebern. Die heranwachsende Jugend bleibt in ihrer körperlichen Entwicklung zurück. Die Fisser der letzten Erhebung, die in den Schulen des Landeshuter Kreises durchgeführt wurde, sprechen eine lachbare Sprache. Es wurden 2400 Kinder erfasst. Dabei wurde unter anderem festgestellt:

| | |
|--|------------|
| 1485 Kinder in Wohnungen aus einem Raum ohne Küche oder Kammer leben | 79,1 Proz. |
| ohne Frühstück kamen zur Schule | 290 Kinder |
| nicht regelmäßig warmes Mittagessen haben | 119 |
| nur ein Hemd besitzen | 142 |
| nur ein Paar Schuhe haben | 1165 |
| keine wollene Unterwäsche haben | 350 |
| keinen Mantel haben | 572 |

In vorigen Jahre wurde festgestellt, daß von 6000 unterrichteten Schülern 3000 unterernährt waren! In den Kinderkrippen ergab sich:

| | |
|-----------------------|----------|
| schwer erkrankt waren | 16 Proz. |
| an Blutarum litten | 32 |

Katastrophale Finanzlage Sachsens

In der Sitzung des Haushaltsausschusses A des Sächsischen Landtages gab der Finanzminister Weber eine Uebersicht über die Finanzlage Sachsens. Weber führte eine Anzahl von Wenigereinnahmen infolge des Hilferdingischen Finanzkompromisses von insgesamt rund 11 Millionen RM für Sachsen an. Er erklärte, von der Reichsregierung und dem Reichstag sei eine Mehrüberweisung an die Länder nicht zu erwarten, diese Länden den Finanznöten der Länder und Gemeinden völlig verständnislos gegenüber. Bei der Besprechung der Finanzminister mit Hilferding sei auch noch zum Ausdruck gekommen, daß Gefahr zu noch weiteren Kürzungen der Steuerüberweisungen an die Länder bestehe, da als Kostgänger zuerst das Reich in Frage komme. Bei einer Wenigereinnahme von 11 Millionen RM Länden bereits jetzt Mehrausgaben von 26 Millionen gegenüber. Als Begründung führte Weber die Erhöhung der Staatsarbeiterlöhne ins Feld, die 1 Million RM betrage. Wohin die anderen 25 Millionen RM Mehrausgaben sind, ob durch weitere Steuererhöhungen an die Besitzenden oder Liebesgaben an seine Parteifreunde, die großen Hausbesitzer, war nicht zu erfahren. Anleihen seien die einzige Rettung. Aber durch die Hilferdingische Anleihe sei jedwede Aussicht auf Erfolg einer Anleihe geschwunden.

Infolge der trostlosen Lage, sagte Weber, müsse gepart werden, so beim Straßenbau und bei den Gemeinden. Die infolge des talenden Verkehrs teilweise fast unfahrbaren Straßen werden nicht instandgesetzt, und die Gemeinden können sich weiter einschränken. Daß dies natürlich nur geschieht auf Kosten der werktätigen Bevölkerung und der Wohlfahrtspflege, ist bei dem heute herrschenden Regime selbstverständlich.

Die sichtbar unangenehme Ueberschuldung der Regierungsparteien steigerte sich noch, als Weber erklärte, daß zwar der Landtag Ausgaben beschließen könne, die Regierung behalte sich aber vor, diese durchzuführen. Dies bedeutet praktisch, daß dem Landtag das Statut genommen werden soll. Die verschärfte Fortsetzung des Bürgerblockades der Müller-Hilferding-Regierung werden die arbeitenden Massen noch in verstärktem Maße zu spüren bekommen. Die Hungerpeinliche wird noch mehr geschwungen, die Steuer- und Zollstrafe noch fester angezogen, die Lebensmittelpreise in die Höhe getrieben, damit die Müller-Severing-Regierung Panzerkreuzer bauen, die Reichswehr und den Unterdrückungsapparat weiter ausbauen kann und die Sächsische Regierung wird die Gemeinden dem Unter-

Der Streit und die Ausperrung der schließlichen Weber geht weiter!

Das schon sprichwörtlich gewordene Elend der schließlichen Weber wird durch die Ausperrung verschärft. Die Unternehmer wollen, um ihrer Forderung nachdruck zu geben, die Ausperrung erweitern. Es gibt nur eine Antwort: schnelle und verstärkte Hilfe, um überall den Austausch der Kinder vorzunehmen, um Lebensmitteltransporte für die schließlichen Weber zu organisieren. Die heiligste Pflicht aller Werktätigen ist, hier besonders zu helfen.

Unterstützt das Solidaritätswerk der IAH! Nehmt in allen Betrieben Stellung, schafft in den Betrieben Patenschaften für die schließlichen Weber!

gang überantworten, die Bautätigkeit weiter vermindern und die Unterstützungsempfänger werden noch größere Hungertoten machen müssen.

Von den Kommunisten wurde zu den Ausführungen des Finanzministers erklärt, daß sie jedwede Verschlechterung, die sich gegen die werktätigen Massen auswirkt, mit aller Energie bekämpfen werden, daß wir es ablehnen, den Gemeinden noch größere Beträge vorzuenthalten, und dies im Gegenzug zur Stellungnahme der SPD gegenüber der Reichspolitik. Die kommunistische Fraktion wird bei der Clatredo Webers ausführlich ihre Haltung darlegen.

In diesem Sinne wurde im Anschluß auch ein kommunistischer Antrag beschlossen, der Bereitstellung von 50 Millionen RM für Wohnungsbau forderte. Dieser Antrag, der ausging von der Tatsache, daß noch Tausende von Bauarbeitern erwerbslos und zehntausende wohnungslos sind, wurde gemeinsam von der SPD bis zu den Hakenkreuzern abgelehnt. Die SPD brachte einen Abänderungsantrag ein, der verlangte, daß die Regierung versuchen soll, ein Wohnungsbaudarlehen von 30 Millionen zu beschaffen. Er wurde zwar angenommen, doch besagt dies gar nichts, da die Regierung nicht gewillt ist, zu diesem Zweck diesen Betrag zu beschaffen. Die wertaktive Bevölkerung, die in immer größere Notlage gerät, kann diesem Schicksal nur entkommen durch den Kampf gegen den kapitalistischen Staat, gegen die herrschende Trustbourgeoisie mit seinen sozialdemokratischen Helferknechten, indem sie mit der SPD den Kampf führt für die Errichtung eines Sowjetdeutschland.

Freigewerkschaftliche Jugend lehnt Wahlpropaganda für die SPD ab

In Mecklenburg-Strelitz tobt gegenwärtig der Landtagswahlkampf. Aus diesem Anlaß sollte Sonntag morgen in Wismar die SAJ Wahlpropaganda durchführen. Da sie ursprünglich eine Frühlingssfeier der Gewerkschaftsjugend mit durchzuführen bereit war, kam es zu Differenzen, in deren Verlauf ein SAJ-Wimpel zerrissen wurde. Nur ein Teil der SAJ-Mitglieder zog mit dem SPD-Bonzen Janzen zur Wahltagitation ab, während der andere Teil sich weigerte und mit der freigewerkschaftlichen Jugend fortziehen wollte. Kollege Leme vom WDB (Wachdrucker-Verband) tat folgenden Auspruch: „Hätten wir keine von den Kommunisten bei uns, könnten wir ja Wahlpropaganda machen.“

Dieses Vorkommnis vermehrt eine Reihe von Fällen, wo sich die sozialdemokratische und gewerkschaftliche Arbeiterjugend weigert, der SPD als Vorposten zu dienen, die die Arbeiterjugend in die Arme des Faschismus und Imperialismus treibt.

12 Prozent Dividende der Kali-Industrie-AG

Verdoppelter Reingewinn

Die Aufsichtsratsitzung der Kali-Industrie-AG bzw. des Winterhall-Konzerns, der an 70 Konzernunternehmen und Generalkonzernen umschließt, hat der am 29. Juni stattfindenden Generalversammlung eine Dividende von 12 Prozent (!) vorgeschlagen. Ungeheure Abschreibungen von rund 21 Millionen Mark gegenüber 18 Millionen Mark im Vorjahre lassen den ungeheuren Reingewinn erkennen, der außer den Abschreibungen rund 25,7 Millionen gegen 14,5 Millionen Mark im Vorjahre beträgt. Also eine Verdoppelung des Reingewinns, der noch dadurch ein ergänzendes Bild erhält, daß das Kapital im vergangenen Jahre von 120 auf 200 Millionen Mark herausgehoben worden ist. Der Gesamt-Kalialabjah liegt vom Jahre 1927/28 von 12 auf 14 Millionen Doppelzentner.

Diese Riesengewinne der Kaliindustriellen sind der beste Anschauungsunterricht für die gesamte Arbeiterschaft und insbesondere die im Kali-Bergbau, die mit Hundstößen und überlangen Arbeitszeit die fetten Gewinne der Aktionäre herauskaufen müssen. Die reformistische Gewerkschaftsbürokratie unterstützt die Aktionäre durch die Abwägung von Lohn- und Arbeitszeitbewegung der Kali-Bergarbeiter.

Entfesselte Polizeifolterkammer

Gummiknüppel gegen Konzertbesucher

In der Philharmonie kam es am Donnerstagabend durch das provokatorische Auftreten der Polizei zu äußerst erregten Szenen, wie sie wohl in der Geschichte bürgerlicher Konzertveranstaltungen bisher einzigartig dastehen dürften. Während des Konzertes bereits wurde angekündigt, daß die Polizei das Stehen in den Gängen des völlig überfüllten Saales nicht dulden und mit allen Mitteln verhindern werde. Pöhllich erschien denn auch nach den Darbietungen des italienischen Sängers Polpi Polizei am Eingang des Saales, und hunderte deutsche Kundstörer erlebten mit, wie aus der Verammlung heraus plötzlich erregte Jurats eröndten: „Polizei raus! Urfrage dieser Aufregung war, daß die Polizei ihrer ersten Aufforderung, die Gänge zu räumen, mit Gummiknüppeln nachdruck verleihten wollte. Das Vorgehen der Polizei löste unter den versammelten Konzertbesuchern ungeheure Erregung aus. Die in ihrer überwiegenden Mehrheit aus gut bürgerlichen Elementen und ausländischen Journalisten versammelten Konzertbesucher erhielten so eine treffliche Illustration vom Geiste der Jörgel-Garden.

toten Fahren. Endlos lang ist die Müllerstraße. Guten Tag, Herr Kriminalwachmeister,“ sagte ich, und wir gehen an dem verblüfften Mann im leichten Sommermantel mit dem Schlapphut vorbei. Sie sind ja so leicht zu erkennen.

Baronsäle

Auf den Treppen sind überall Kontrollen. „Das ist richtig so,“ sagt einer und holt schon zum viertenmal seinen Ausweis heraus. Ich gehe auf die Galerie. Ganz in rot getaucht ist der Saal. Lenin, Liebknecht und Rosa grüßen uns. Hier wird in ihrem Geiste gearbeitet. An Neben-Tischen sitzen die Delegierten. Man braucht nicht auf den Vorbericht der Mandatsprüfungskommission zu warten, man steht es, hier sind die Arbeiter, die Proleten, die Unterdrückten der deutschen Republik aus Stadt und Land versammelt. Der dort ist ein Landarbeiter aus Ostpreußen, der ein Arbeiter von den Western in Hamburg. Es ist der Parteitag des Proletariats. Ein italienischer Genosse spricht: Die letzten Klänge der Internationalen sind verklungen. Alle wissen, der dort spricht, ist ein vom Faschismus verfolgter Genosse. Alle Sympathien gehören ihm. Und die Arbeiter sprechen. Sie begrüßen mit warmen Worten, mit Worten, aus denen das unbedingte Vertrauen zu der Partei spricht, den Parteitag.

An den Gräbern in Friedhofen liegen die Kränze mit den blutroten Schleifen. „Hier liegt Karl und hier unsere Rosa,“ sagt ein junger Berliner Arbeiter zu einigen ausländischen Genossen. Ueber unseren Köpfen flattert eine große rote Fahne.

Aus den Hinterhöfen kommen sie, von den Sportplätzen stürmen sie herunter. „Der Parteitag der Kommunisten fährt durch die Straßen.“ „Dort sind ja auch schon die Grünen.“ „Rot Front!“

Die Opposition in den Gewerkschaften kann nicht mehr in Worten bestehen, wir müssen Wege finden, um durch sie der Arbeiterklasse den Weg zum Kampf, zum ökonomischen und zum politischen zu zeigen,“ sagt auf dem Auto neben mir ein Delegierter.

Bilder vom 12. Parteitag der KPD

Von Kurt Peterzon

Demonstration

„Links, links.“ „Genossen, Schritt halten!“ „Uns fehlt die Zeit.“ „Einer sagt: „Ja, denkst du denn, wir werden uns die Instrumente, die wir von unseren sauer erarbeiteten Gewinnen, in monatelanger Arbeit auf den Hüften, wo alle Arbeiter dazu beitragen, gekauft haben, so einfach wegnehmen lassen!“ „Wacht auf, Erdmutter dieser Erde.“ Und der Marschhalt ist da. Die Straße ist ein Meer von marschierenden Arbeitern. An den Seiten, auf den Bürgersteigen, in den Hausfluren stehen die Arbeiter, mir erhobener Faust den Zug grüßend. Dann reihen sie sich ein. Und immer größer wird der Zug. Immer länger die Schlange, die zum Entsetzen der Polizeioffiziere durch die Straßen kriecht.

Auf den Stufen, die zu einer Aneipe führen, stehen Arbeiter. „Die Kommunisten sind doch nicht tot zu kriegen,“ sagt einer.

„Unverbrüchliche Solidarität mit der Kösliner Straße,“ schreibt ein Transparent. „Wir sind die Massen des Hochverrats und sind nicht zu verdrängen,“ ein anderes.

Die den gemäßigten Zug begleitenden Polizeioffiziere sind nervös und ratlos. Dort marschieren sicher und diszipliniert die Massen. Unmöglich erscheint es, irgendwie einzugreifen.

Da jährt die Straße. Immer wieder, an allen Ecken, jährt erst einer und dann dröhnt es wuchtig durch den ganzen Zug, aus allen Fenstern, aus allen Hausfluren: „Dem verdorbenen KPD ein dreifaches „Rot Front!““ Denn da marschieren ein eigenartiger Zug. Die halbe Straße entlang in geschlossenen Reihen, Männer, Arbeiter, in Hemdärmeln. Proleten aus den Fabriken, von den Straßen, aus den Arbeitsnachweisen. Ohne Mühe, doch in festem Schritt, ohne Fahren, doch mit untrügelichen Kennzeichen. „Der KPD marschiert!“ „Dop-

pelt so stark wie an anderen Stellen des Zuges ist die Polizei hier. Laufende verhaften? Unmöglich! Die Polizisten schilteln mit den Köpfen.

„Das rote Berlin grüßt den 12. Parteitag der Kommunistischen Partei mit einem dreimaligen Rot-Front!“ Die gewaltige Kundgebung im Sportpalast ist aus. 38, 40, 46 der bekannten Schupoautos stehen in einer Reihenfolge der Potsdamer Straße. Ein Heerlager der Jörgelpolizei. Mit geschwungenem Leib, durch die blaue Uniform deutlich erkennbar das Korsett steht an der Ecke der am besten von der Berliner Arbeiterklasse gehäht Arbeitermörder Major Stephani. Er wartet auf die Hemdärmeln. Doch die kommen hier nicht lang. Die Masse ist diszipliniert. „In Reulfa haben sie Hunderte von Verhaftungen vorgenommen, Russkapellen beschlagnahmt!“ — „Ruhig, Genossen!“ Und die Masse schließt sich matter. „Beim KPD haben sie Schulden beschlagnahmt.“ Und jeder lächelt.

Das Weddinger Proletariat ging am Sonnabend nicht schlafen. Bei ihm fand ja der Parteitag statt. In den Gängen in der Kösliner Straße sind noch die zahlreichen Aneipeinhalte zu sehen. Aus den Fenstern hängen wieder wie in jenen blutigen Maitagen die roten Fahnen. An der Ecke der Wiesenstraße ist ein großes Kino, der „Elektropalast“. Die Partei hat das Proletariat zu einer Nachveranstaltung gerufen. Und die Arbeiter sind gekommen. Es ist 12 Uhr, doch alle Plätze sind besetzt. Ein Genosse steht auf der Bühne und spricht einen Redebeitrag für die Maitagefallenen. Alle sprechen ihn nach. Und jeder denkt dabei: „Wann?“ Dann werden wir die Richter sein.

„Dort stand unsere Barrikade,“ sagt ein Arbeiter. Der Genosse aus dem Reich, der sächsische Delegierte, drückt ihm die Hand.

In der Müllerstraße

„Sieht du den da und jenen, und den da,“ sagt mein Genosse zu mir, „das sind alles Spittel.“ Wir sind in der Müllerstraße. Aus den Nebenstraßen grüßen aus den Fenstern die

Hermann kommt und Marge geht

(Arbeiterkorrespondenz)

Die SPD in Sachsen, die läßt mit sich nicht flachsen. Sie will nun an die Futterkrippe und ziehen dann an einer Strippe, mit Hermann Müller, Severing, Herrje, herrje, das wird ein Ding!

Die SPD in Sachsen, die läßt mit sich nicht flachsen. Der Unterschied ja nur besteht, daß Hermann kommt und Marge geht; die Firma wird gewechselt, der Rechtskurs weiter gedreht.

Die SPD in Sachsen, die läßt mit sich nicht flachsen. Ob Zwickau, Plauen, Leipzig, Herr Liebmann, ja, der reißt sich die Hände vor Vergnügen, wenn wir nur erst im Sessel liegen.

Die SPD in Sachsen muß darum mächtig wachsen. Dann wird vorbei sein, auch für immer, der SPD-Regierungsstimmchen. Arbeiter! Niemals durchs Parlament, wird eurer Ausbeutung ein Ende!

Eine sozialdemokratische „Frauentafel“ begab sich zum Ergehen einiger aufmerksamer Beobachter am vergangenen Mittwoch in der Meierei. Frau Margarete Stegmann berichtete dort von den „hervorragenden Ergebnissen“ des Reichsparteitages der SPD, das heißt, sie ritt eine scharfe Attacke auf den Flügel der Rhetorik und leitete die Frauentafel rüchig ein. Die klägliche Haltung der Linken, ihre Kapitulation vor dem sozialdemokratischen Kurs und ihr offenes Einverständnis in diesen Kurs, das nach den Landtagswahlen in Sachsen besonders deutlich wurde, verstand sie ausgezeichnet zu verschleiern. Was sie sonst an frischem Gefühl bei den erschienenen Frauen nicht mit Worten toruschiagen vermochte, das bewirkte beim Kaffeetrinken der gute „Blümchen“ und Kuchen. Es war „unbeschreiblich schön“. Arbeiterkor., 883.

Herr Wendel sprach über „Natürliches Menschenrecht und Justiz“. Wo? Wo anders als bei der Deutschen Volksfreiheits-Gesellschaft. Wann? Am vergangenen Mittwoch im Odeum. Vor „zahlreich“ erschienenem Publikum. Herr Wendel beantwortete nach seinem Vortrag auch Fragen. Die Antworten noch konfus als die Fragen selbst. Das Frauenfolk den Berichterstatter. Immerhin: Herr Wendel erhebt von den Interessierten pro Mann und Weib 10 Pfennig Unkostenbeitrag. Für diese Art von Gehirnleistung, die er da betreibt, noch Geld genug. Herr Wendel sieht man sich ansonsten im Stadtverordnetenkollektiv produzieren. Die dortigen Tribünenbesucher bezahlen für seine dort gehaltenen Reden nichts. Im Odeum war seiner anwesend. Kein Wunder! Herr Herr L. als Stadtverordneter kennt, versichert auf seine Belehrungen. R. K.

Abschiedskonzert Soermus

Soermus ist aus Dresden und Sachsen ausgewiesen. Er gibt nächsten Donnerstag um 10 Uhr im Vereinshaus sein Abschiedskonzert mit Emil am Klavier. Soermus spielt: Fethoden: Polka, Ritz, Ritz, Ritz; Konzertantalle, Fethoden: Kreuzer, Sonate. — Karten bei H. Ries, Seestraße 21, Zaubersäle, Hauptstraße 2 und an der Abendkasse.

Rückkehr Dresdner Kinder. Die zur Zeit in Bad Tölz untergebrachten Dresdner Kinder kehren am 18. d. M. von dort zurück. Die Kinder treffen am gleichen Tage, 23.50 Uhr, auf dem Dresdner Hauptbahnhof ein. Die Angehörigen werden gehen, für Abholung der Kinder zur genannten Zeit auf dem Dresdner Hauptbahnhof besorgt zu sein.

Verlängerung der Linie 7 bis zum Reichsbahnhof Weizdorf. Ab heute Sonnabend wird die neuverbaute Strecke der Linie 7 vom Haltenweg in Laua-Weizdorf bis zum Reichsbahnhof Weizdorf in Betrieb genommen. Die jetzige Haltestelle Haltenweg wird eingezogen. Die neue Strecke erhält die Haltestellen Königshäuser, Ede Hauptstraße und Bahnhof Weizdorf. Die Fahrpreise werden nicht geändert, alle bisher nach und vom Haltenweg gültigen Fahrpläne, Karten, Hefte und sonstigen Fahrtausweise gelten nunmehr bis zum Bahnhof Weizdorf.

Ein Hund leistet Widerstand gegen die Staatsgewalt...

Eine Frau, die zwei Schäferhunde besitzt, ließ dieselben im Waldgelände frei herumlaufen. Ein Polizeibeamter machte sie darauf aufmerksam, daß dies verboten sei und meinte, sie solle die Hunde an die Leine nehmen. Hierauf soll die Frau Belästigungen gegen den Beamten ausgesprochen haben. Der Beamte verlangte nun ihren Namen. Sie weigerte sich, ihn anzugeben und sagte, auf der Wache könne er ihren Namen erfahren. Beide begaben sich nun dahin. Auf dem Wege drehte sich die Frau schnell herum und sagte den Beamten mit zwei Fingern an und sagte: „Nun will ich aber auch ihren Namen wissen.“ Der eine Hund sah seine Herrin bedroht und ging den Polizeier an. Dieser stürzte hin und trug eine Gehirnerschütterung davon. Wegen dieser Sachen war die Hundemutter angeklagt. Eine „große Sache“. Ein Sachverständiger. Ein Urteil. Große Frage: Wie kam es, daß ein Hund Widerstand gegen die Staatsgewalt leisten konnte? War der Hund auf den Mann dreist? Oder nicht? Schwere Feststellung. Viel hin und her. Endlich ein Urteil. Die Frau wird von der Anklage des Widerstandes freigesprochen. Aber wegen Verletzung polizeilicher Vorschriften und wegen Beamtenbelästigung wird sie zu insgesamt 60 Mark Geldstrafe verurteilt.

Nächtliche Diebstähle. In der vergangenen Nacht versuchten Diebe durch ein Oberlichtfenster in Geschäftsräume auf der Scheffelstraße einzudringen. Hierbei sind die Täter verurteilt geflohen worden und ohne Beute geblieben. — In Dresden ein Pflanzensucher wurde an der Elbe ein Fischweiberkaufshäuschen aufgebrochen. Der Dieb hat den Fensterrahmen aufgeschnitten und die Glashebe eingedrückt. Es fehlt 1 ältere Tischdecke. Weiter wurden auf Bauplätzen in Trausau in der Nacht um Mittwoch 6 Baubuden gewaltsam geöffnet. Die vorgefundenen Waren, hauptsächlich Zigaretten und Zigarren, nahmen die Diebe mit. In allen Fällen entkamen die Täter unerkannt.

Kraftwagen gestohlen. Auf dem Parkplatz an der Penckstraße wurde in der vergangenen Nacht ein rotbraun lackierter Verlonkraftwagen „Simon-Supra“, Crt. 1 19784, Motor- und Fahrgestellnummer 12066, gestohlen.

Wem gehören die Sachen? Auf einer Gedächtnisfeier in der Weiblich nahe dem Wernerplatz in Ostau wurde ein Paket, enthaltend: 1 blaue Leinwand, 1 weißes Herrenhemd, 1 weißes Oberhemd, mehrere gelbe Taschentücher, 1 weißes Handtuch, 1 graue Wolljacke und einige weiße Lappen, aufgefunden. Die Sachen sind anscheinend nur wenig gebraucht und waren mit Nitrogenstickstoff zusammengepackt. Der Eigentümer wird gebeten, sich in der Kriminaldiensthilfe Ostau, Tharandter Straße 5, zu melden.

Fahrrad aufgefunden. Auf der Marienstraße wurde in einem Hausflur ein gebrauchtes Herrenrennfahrrad „Brennabor“

Russische Weiskardisten suchen „Fleischware“ beim Arbeitsamt

Eine erwerbslose Angestellte schreibt uns: Als ich am vergangenen Montag zur Abhebung meiner Unterstützung beim Arbeitsamt vortrat, wurde mir gesagt, daß vor eben fünf Minuten ein russischer Künstler eine Dolmetscherin vermittelt haben wolle. Ich solle sofort nach Hause fahren, damit ich ihn noch antreffe. Da ich noch andere Wege zu befragen hatte, kam ich 2 Stunden später und fand folgendes Schreiben vor:

„Entschuldigen Sie, liebes Fräulein, daß ich Sie beunruhige! Ich nehme an, daß Sie noch frei sind. Wenn Sie reisen wollen, dann würde ich Sie nehmen. Ich bin ein russischer virtueller Künstler und gebe jetzt Konzerte in Deutschland. Ich habe eine 16jährige Tochter, welche Tänzerin ist. Selbst bin ich Witwer. Die deutsche Sprache kenne ich nicht. Darum benötige ich jemanden, der die Sprache kennt und reisen könnte, für Unterhaltungen.“

Bitte kommen Sie heute von 3 bis 5 Uhr abends zum Hotel zur Eiche, Gr. Blauenische Str. 34, 3. 9. oder Theater-Kino-Palast Alaanstraße 6 bis 10 Uhr. Th. Kowitsky.“

Meine Mutter glaubte in ihm einen Bürger des Sowjetstaates vor sich zu haben, und da sie sich mit ihm schlecht verständigen konnte, zeigte sie ihm ein Bild eines russischen Staatsbürgers. „Paw! Bolschewik!“ meinte er. „Ich nicht Bolschewik, ich Professor, Frau Bolschewik. Paw! Frau in Russland. — Wie alt Tochter — 20 Jahre! — Jung!“

Ich begab mich nunmehr an die aufgegebenen Adresse. Kowitsky begrüßte mich freudig und bat mich, Platz zu nehmen. Hier erklärte er mir, daß er die deutsche Sprache nicht beherrsche und jemanden brauche zum Verhandeln. Ich konnte sofort antreten gegen ein monatliches Gehalt von 300 Mark bei freier Station und Reisepfennig. Wir würden circa 4 Wochen in Berlin bleiben, dann ginge die Reise weiter nach Frankreich usw. Seine Tochter sei Tänzerin, 16 Jahre, und sei einverstanden, daß er jemanden zu sich nehme. Das Engagement sei nicht auf kurze Zeit, ich hätte es bei ihm sehr gut, besser als zu Hause, ich sollte loszulassen die Hauswirtin vorstellen, sie in der deutschen Sprache unterrichten usw. Auf die Frage, ob ich verstehe, was „Chasa ita“ (Hauswirtin) ist, sagte er, nun „Kaf Schena“ (wie kein Weib). Ich hielt es für angemessen, diese „gottliche Stille“ zu verlassen, worauf er mir „etwas sehr nahe“ kam und mich bat, noch etwas zu bleiben. Ich sagte, daß ich erst mit meinem Vater darüber sprechen müsse. Er erklärte,

er sei Bourgeois, verdiene viel Geld, habe in Rußland zwei Fabriken gehabt. Weiter sagte er, daß die Frage an meinen Vater doch unnötig sei, ich solle es nur der Mutter sagen, daß ich mitfahren wolle. Es gebe viele Mädchen, 18, 19, 20 Jahre, die gleich dabei sind, aber die russische Sprache der Eltern abhänge, ich könne doch selbst bestimmen.

Aus alledem kann man ersehen, daß die Behörden den russischen Weiskardisten viel Vertrauen schenken, was gegenüber den jetzigen russischen Staatsbürgern nicht der Fall ist. Aber auch bezeichnend ist die Lage der Frauen, die für Geld den Körper zum Markt tragen sollen. Dies war ein ausländischer Arbeitgeber, der direkt die „Waren“ durch Arbeitslosigkeit, niedrige Löhne und Gehälter gezwungen werden, sich einen Teil des Brotes auf der Straße zu verdienen. In der Sowjetunion haben die Jugendlichen eine ständige Arbeitszeit bei guter Bezahlung. Untere Aufgabe ist es, dies auch bei uns in die Tat umzusetzen. Sorgen wir für gute Aufklärungsarbeit unter den Frauen, denn auch sie müssen an ihrer Bezeichnung tatkräftig mitwirken und sind dabei ein nicht zu unterschätzender Faktor.

Vorgestern teilten wir unseren Lesern den schändlichen Ausweisungsbefehl mit, den die Diener der bürgerlichen Demokratie über den russischen Geiger Soermus verhängt haben, weil dieser in seinen Konzerten, deren größten Teil vor unermittelten Arbeitern gibt, warme Worte für die Arbeiter findet. Soermus wird wegen politischer Propaganda ausgewiesen, der Freund der Armen wird brutal behandelt — russische Weiskardisten aber, die nach dem Fleisch lungen, hübscher Proletariatsmädels girren, finden die zuvorkommendste Vermittlung durch Behörden, deren Pflicht es wäre, angeführter unierer Veröffentlichung dem Herrn „Professor Kowitsky“ beizubringen, daß man sich bei derartig schmutzigen Geschäften nicht der Vermittlung republikanischer Behörden bedient. Oder will das Arbeitsamt dulden, daß Herr Kowitsky ungestrahlt seine Suche nach einer „Chasa ita“ in anderen Städten fortsetzt und durch die unersinnliche Vermittlung eines anderen Arbeitsamts Proletariatsmädels ins Garn lockt?

Ein Volkszeitungsdreh zu den Elternratswahlen

„Die Bedeutung der Elternratswahlen für die Neustädter Schulbezirke“

Unser Artikel mit obiger Überschrift in Nummer 134 der Arbeiterstimme vom 12. Juni ist den Redakteuren der Dresdner Volkszeitung in die Knochen gefahren. Sie schimpfen darüber wie die Kohlrüben und versuchen sich rein zu waschen. Zugabe müssen sie aber ihren Spaltungsbefehl vom 19. März. Nun machen sie folgenden Dreh. Sie sagen: an der 30. Volksschule haben die Kommunisten im Wahlvorstand für den christlichen Wahlvorstand gestimmt, also mußten wir einen solchen Beschluß fassen.

Obwohl sie ihren Beschluß schon am 19.3. gefaßt haben und die Bildung des Wahlvorstandes in der zweiten Woche des Monats Mai stattfand, bringen sie beide Vorgänge in Zusammenhang.

Wir erklären ganz offen, daß die Haltung unserer Genossen an dieser Schule falsch war.

Unsere Genossen haben den Sozialdemokraten erklärt, daß sie den von den Sozialdemokraten als Wahlvorsteher vorgeschlagenen Gemeindefunktionären Langer nicht wählen können, weil dieser im Vorjahr bei der Elternratswahl nicht einmal fähig war, einen gültigen Wahlvorstand einzurufen, diesen daher zurückhielt und immer noch als ungültig wieder einreichte, so daß er dann zurückgewiesen werden mußte.

Der dann von demselben Langer beim Schulamt eingelegte Protest wurde vom Schulausschuß einstimmig (sollte mit den Stimmen der Sozialdemokraten) abgelehnt. Richtig wäre es von unseren Genossen gewesen, wenn sie ihren eigenen Vorschlag gemacht und diesen dann in allen Wahlgängen aufrecht erhalten hätten. Dabei ist noch zu beachten, daß das Amt des Wahlvorstehers nach Beendigung der Wahl erloschen ist. Doch die künstliche Erregung der Dresdner Volkszeitung ist völlig überflüssig. Wir können eine Unmenge von Beispielen bringen, wo Sozialdemokraten christliche Vertreter im Elternrat

zum Vorstehenden wählten. Ja, ihr Neustädter Strategen Dietmer, Wahlvorstand an der 15. Volksschule, hat einen zum-mengelebten Wahlvorstand der Christlichen für gültig erklärt, obwohl dieser Vorschlag nach den gesetzlichen Bestimmungen ungültig ist. Er begründet seine Stellung damit, daß man ja bisher mit den Christen immer sehr gut zusammengearbeitet habe.

An diesen wenigen Beispielen können unsere Leser, und darüber hinaus, alle Eltern und Erzieher sehen, wo die wahren Freunde der Christen sitzen.

Erst recht muß jetzt die Parole sein:

alle Stimmen den Listen „Proletarischer Schulkampf“.

Film der Woche

Capitol. „Wetterleuchten“, ein Militärfilm aus den Jahren 1914 bis 1918. Ort der Handlung: ein kleines Garnisonstädtchen in Rußland. Zu sehen gibt's: gedrückte Soldaten, 'nen verliebten Sergeanten, schwebende Oberleutnants, abgetakelte Generale. Camilla Horn spielt ausgesprochen die unermüdliche Generalstochter. Die reichliche Hälfte des Films ist vollgepackt mit Unlogik, über die selbst die satten Spießbürger die Nase rümpften. Tendenz: Sowjetrußlandbege. Wenn ich Rülz wäre...

U. S. Lichtspiele. Vor! Es könnte ein ausgezeichnetes Film sein. Die von einer Expedition in Afrika aufgenommenen Bilder sind stellenweise herrlich, technisch einwandfrei, die ganze Schönheit der freien Tiere (und Menschen) erfassend. Aber die hineingekleidete Handlung ist lächerlich ungenau, wie etwa in einem schlechten amerikanischen Reiser. Sie verdirbt stark den Eindruck. Aber sogar jetzt noch ist der Film interessant, aufnahmotechnisch sogar schön, wenn er auch über die imperiale Rölle der Weibchen und die Kolonialsklaverei hinwegtäuschen muß.

U. S. Lichtspiele. Ein nicht ungeschickt gemachter Kriminalfilm „Das Geheimnis der Carlton-Bank“ und ein etwas antiquiertes Lustspiel „Der Vagabundenprinz“.

Lichtspiele am Freiburger Platz. „Banditen in Afrika“ ein in seiner Art anständig gemachter, spannender Film.

Trianonäle. Im Kampf mit dem Verbrechertum. Herzog stellt vom Sächsischen Landesstrafamt die freundschaftlichen Beziehungen der Gewerkschaften zur republikanischen Polizei erheischen selbstverständlich, daß eilig die Werbetrommel ertönt wird, ist doch — nach Meinung der Dresdner Volkszeitung, der Film „geeignet, die von den Herstellern erhofften Wirkungen zu erzielen.“

Was geboten wird? Man zeigt Pelz, Auto, Juwelen, diebstahl usw., den Verbrecher vom Dieb bis zum Raubmörder in seiner Tätigkeit. Also — Missetaten im Kapitalismus, daß die diebischen Weiber durch Missetaten, Vorbeugen, noch durch Spionagemittel oder Polizeibünde beseitigt werden können, daran glaubt nicht einmal die Polizei. Man macht sich überhaupt bequem: hat Kampf der Erwerbslosigkeit — Kampf dem Verbrechertum. Mitglieder der Staatstheater spielen die Rolle der „Verbrecher“. Wie geschmacklos! sagt man, im Hinblick auf deren Herkunft!

Diese Tatsache ist das einzig Bemerkenswerte. Der übrige Teil ist unter aller Kritik und wir können jedem Arbeiter abraten, diesen Film anzusehen, der ja im Leben viel eindringlicher und wichtiger unaufhörlich und überall, vor den Augen aller abrollt und in viel größerem Umfang zeigt, wie Kapital aller abrollt und in viel größerem Umfang zeigt, wie Kapital alle Tischen der Proleten plündert und ihnen den letzten Pfennig raubt. Täglich werden Tausende von Arbeitern für Großen gemordet — und kein Auge wacht, kein Gummiband knippt rührt sich. Diesem Verbrechertum unser Kampf!

„In sechs Tagen...“ Die Moskauer Sowjeto-AG hat mit der Herstellung eines Films begonnen, der die Schöpfung der Welt darstellen soll. In diesem Film wird die in teilmantelliche Schöpfungsgeschichte zu antirealistischen Zwecken in teilmantelliche Form behandelt. Die Regie führt A. Dubrowski. Ob man diesen hier interessanten Film im literarisch-sozialdemokratischen Regierten Deutschland zu sehen bekommt? Ob ihn die Kulturabteilung der Ufa für den Ufa-Verleih sichern wird? Wir glauben es nicht!

Sonnabend den 15. Juni Opernhaus: Tageskalender der Dresdner Theater. Schauspiel: Sizilianische Bauernehe, Der Palazzo (19.30). Schauspielhaus: Dantons Tod (19.30). Librettotheater: Wann kommt Bu wieder? (19.30). Komödie: Der Frauenteufel (19.45). Residenztheater: Frühlingsmadel (20). Centraltheater: „Zauber“revue Carter (20).

Neustadt. (Zwei Güterwagen entgleit) Heute morgen entgleiten beim Rangieren eines Güterzugs auf der Haltestelle Oberrotendorf zwei Güterwagen, wobei ein Unfall auf einem Nebengleis erfolgte. Ein Hilfszug wurde angefordert. Verletzungen kamen nicht zu Schaden. Die Ursache des Unfalls bedarf noch näherer Untersuchung.

Deffentliche Kundgebung

Sonnabend den 15. Juni 20 Uhr sprechen im Orpheum, Ramenzer Straße 19, die von der Kommunistischen Partei nach Rußland delegierten Genossen. Ueber die Eindrücke vom Kultur-Freiertag in Rußland, 1. bis 5. Mai. Jede Genossin und jeder Genosse muß sich diesen Bericht anhören! An der Kasse werden 10 Pfennig Unkostenbeitrag erhoben.

Bilder der Woche

„Sozialisten“ fahren zum englischen König



Der „große“ Tag auf Schloß Windsor

Die neue englische „Arbeiterregierung“ hat nach „vorgeschriebenem Brauch“ dem König auf Schloß Windsor ihren Antrittsbesuch abgestattet und bei dieser Gelegenheit vom König die Amtssiegel erhalten. — Unser Bild zeigt die Wagen mit den Ministern vor der Einfahrt in das Schloß.

Macdonald, der große religiöse Sozialist, wird, genau wie in seiner ersten Regierung, nur die Interessen der englischen Lords vertreten. Die englischen Arbeiter haben von ihm genau soviel, oder genau sowenig zu erwarten, als die deutschen Arbeiter von Hermann Müller, Hilferding und Severing!

Ein Arzt als Giftmörder?



Der Prozeß gegen Dr. Richter in Bonn

Vor dem Bonner Schwurgericht hat ein aufsehenerregender Prozeß gegen den 29 Jahre alten praktischen Arzt Dr. Paul Richter aus Bingen begonnen, der angeklagt wird, die Kronleipzigerin Käthe Mertens durch eine Dosis Strophantin vergiftet zu haben. Dr. Richter selbst behauptet dagegen, die Tote hätte Selbstmord begangen, da sie wiederholt sich ihm gegenüber in ähnlichem Sinne geäußert habe. Mehr als 60 Zeugen und 7 Sachverständige sind zu den Verhandlungen geladen. — Unser Bild zeigt den Angeklagten (X), links von ihm einen seiner beiden Rechtsanwälte, rechts Oberstaatsanwalt Dr. Grogmann.

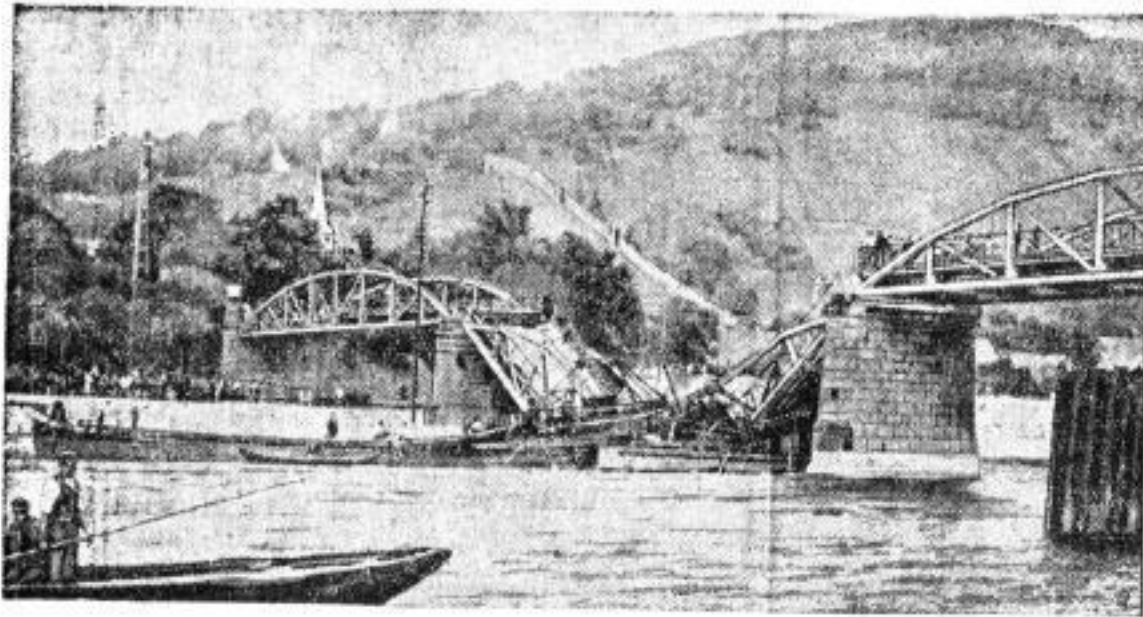


Elfäßische Heimatbewegung auf der Anklagebank

Zu nebenstehendem Bilde:

Am 10. Juni begann in Besancon der Prozeß gegen den Autonomistenführer Dr. Roos (im Bilde), der sogenannte zweite Autonomistenprozeß. Dr. Roos ist, wie erinnerlich sein dürfte, bei dem Colmarer Autonomistenprozeß am 12. Juni 1925 in Abwesenheit zu 15 Jahren Zuchthaus, 20 Jahren Aufenthaltverbot und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden. Zur Zeit seiner Verurteilung weilte er in der Schweiz. Am 11. November 1928, dem Waffentilgungstage, kam er freiwillig nach Straßburg und stellte sich dort den Behörden. Damit wurde das Urteil hinfällig, und eine zweite Verhandlung wurde gegen ihn anberaumt. Da man in Colmar Zwischensprüche befürchtete, wurde als Verhandlungsort Besancon ausersehen. — Den Elfäßern geht es heute in Frankreich genau so, wie früher in Deutschland. In allen kapitalistischen Staaten werden die Widerheiten unterdrückt. Nur die Sowjetunion gewährt ihnen vollständige Freiheiten!

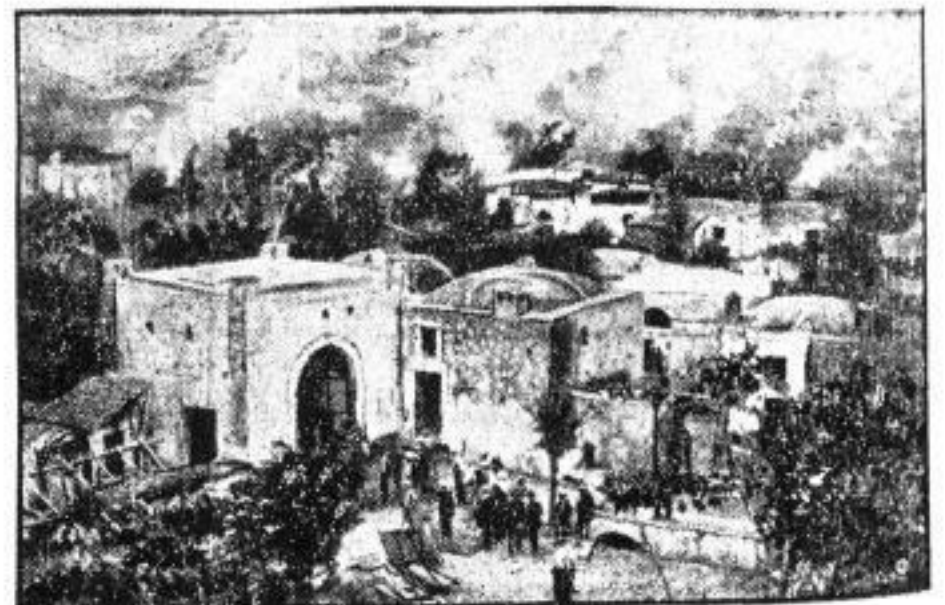
Brückeneinsturz am Main



Bei den Arbeiten an der Staustufe Klingenberg brach während den Rammarbeiten ein Brückenbogen infolge zu großer Belastung in der Mitte durch. Beide Teile des Bogens stürzten ins Wasser. Hierbei wurde 1 Arbeiter sofort getötet, 3 andere

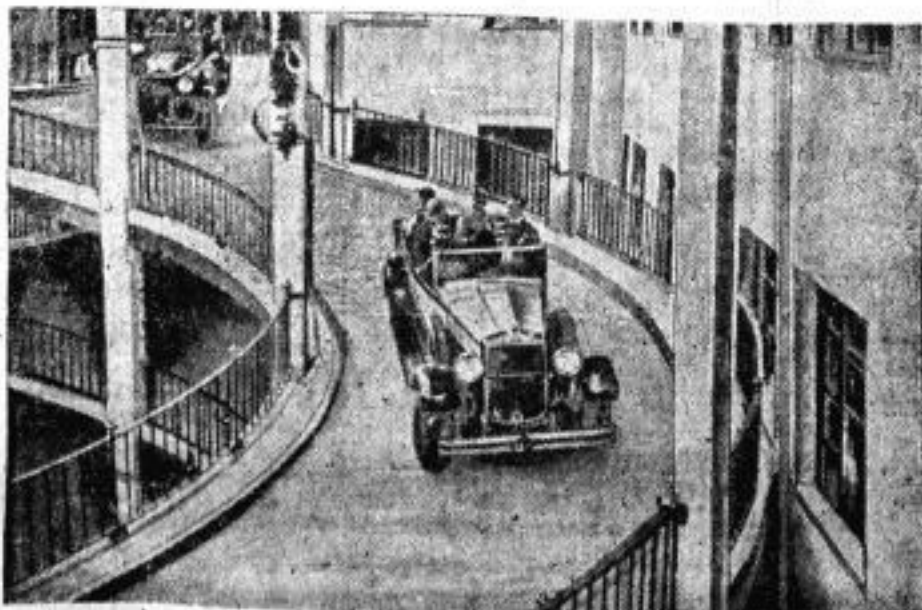
verletzt. Bei dem Einsturz sind auch die Licht- und Telefonleitungen zerstört worden, so daß eine Reihe von Ortschaften jenseits des Mains ohne elektrischen Strom und Telefonverbindung ist.

Zum Ausbruch des Vesuvs



Die Lava hat das Dorf Terzigno am Fuße des Vesuvs erreicht. Im Hintergrund die brennenden Reingärten, im Vordergrund Dorfbewohner, die sich zum Verlassen ihrer Hütten anschicken.

Eine Garage für 1000 Autos



In Rom wurde dieser Tage eine riesige Autogarage eröffnet, die 1000 Kraftwagen Platz bietet. Ebenso sind ausgedehnte Reparaturwerkstätten und Unterkunftsräume für die Chauffeure in ihr untergebracht. Eine spiralförmige Auffahrt gestattet es, ohne Fahrstuhl in die höchsten Etagen zu gelangen. Die Anlage führt den Namen „Casa dell' Automobile“.

Das Kleinluftschiff der Raab-Rahenstein-Werke „RK 27“, das bekanntlich für Reklamezwecke erbaut war, ist nunmehr durch einen Sturm vollständig zerstört worden. Das Luftschiff hatte seine erste größere Fahrt von Kassel nach Hannover glücklich beendet und war auf dem Flugplatz am Anfermo festgemacht wor-

Kleinluftschiffs Glück und Ende



den, als das Luftschiff plötzlich von einer starken Böe erfaßt und mit solcher Gewalt auf den Boden gedrückt wurde, daß es vollständig in Trümmer ging. Als Bruch blieb es am Anfermo liegen, wie unser Bild zeigt. Menschen sind bei dem Unfall glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen.

An die Arbeiterkollern!

Die Aktion der evangelischen und katholischen Elternvereine gegen die Erziehungsorganisationen, die auf dem Boden der sozialistischen Arbeiterbewegung stehen, ist im Gange. Den Frauen redet man ein, daß den Kindern die Religion genommen wird, wenn die Reform der Schule in der von den freien Erziehungsorganisationen eingelegenen Richtung vor sich geht, und daß sie deshalb die schließlichen Listen wählen müßten. Es geht aber den kirchlichen Organisationen nicht um die Religion, sondern darum, die alte Drillschule wieder erstehen zu lassen!

Die Durchführung der Forderungen der kirchlichen Elternvereine bedeutet die völlige Zerschlagung des fortschrittlichen sächsischen Schulwesens! An die Arbeiterkollern ergeht die Aufforderung, das nicht zuzulassen! Am 16. Juni fällt die Entscheidung! Wer mit uns will, daß die Schule zu einer Stätte der Schaffensfreude und des gesellschaftlichen Fortschritts wird, der stimmt für den Schulfortschritt, der wählt weltliche Elternräte!

Proletarisches Kulturkartell.

Deutscher Arbeiterjüngerbund, Bezirk Dresden; Verband für Freidenkertum und Feuerbestattung, Unterbezirk für Dresden; Arbeitermandollnistebund, Gruppe Dresden; Arbeiter-Radiobund, Bezirk Dresden; Arbeiter-Eperantisten, Industriestadt Dresden; Arbeiter-Fotografen, Gruppe Dresden; Arbeiter-Schachverein, Dresden; Arbeiter-Stenographenverband, Bezirk Dresden; Arbeiter-Modobund, Gruppe Dresden; Deutscher Arbeiter-Theaterbund, Bezirk Dresden.

Das preußische Konkordat unterzeichnet!

Berlin, 15. Juni. (Eigener Bericht.)

Am Donnerstag wurde in Berlin das preußische Konkordat durch den sozialdemokratischen Ministerpräsidenten Braun und den Kardinal Pacelli unterzeichnet. Nach der Unterzeichnung dankte Braun dem päpstlichen Vertreter und seinen Mitarbeitern für die große Mithelmung (!), die er dem Vertragswerk gemeldet habe. Er sprach die Hoffnung aus, daß das Parlament den Vertrag genehmigen werde, und damit der Grundstein zu dauernden friedlichen Beziehungen zwischen dem preußischen Staat und der katholischen Kirche gelegt sei. Der apostolische Nuntius dankte dem Ministerpräsidenten und erklärte, daß das Konkordat, wenn es diesen Vertrag genehmigt, eine historische Tat sei, die mit der dauernden der Freundschaft zwischen Kirche und Staat gleichwertig sei. (!)

Nach dem Beschluß des Magdeburger Parteitages der SPD hat Braun durch die Unterzeichnung des Konkordats dem Auftrag der Sozialdemokratischen Partei gemäß gehandelt und an der Spitze sozialdemokratischer Berrats ein neues Glied angehängt. In demselben Augenblick, wo die sozialdemokratische Fraktion den kommunistischen Antrag auf Einziehung von 5 Millionen Mark für Kinderbeschäftigung in den Etat abgelehnt hat, werden der Kirche Sonderbewilligungen von mehreren Millionen Mark gegeben. Die einzelnen Paragraphen des preußischen Konkordats zeigen mit aller Klarheit, daß der Einfluß der Kirche besonders auch auf dem Gebiet der Schule verstärkt werden soll. Weitestgehende Hebelrechte werden der Kirche eingeräumt. Neue Millionen an Steuern werden durch die arbeitslose Bevölkerung für die Gelüste der Kirche aufgebracht werden müssen. Morgen finden in einem großen Teil Sachsens die Elternratswahlen statt. Sie müssen die Antwort auf den sozialdemokratischen Berrats bringen, und es ist Aufgabe der Arbeiterkollern nur solche Vertreter zu wählen, die für eine konsequente proletarische Schulpolitik eintreten und jeden Einfluß der Kirche auf das entscheidende bekämpfen.



Heil uns! Es ist ein Kindlein uns geboren! Die SPD wird es schon großpäppeln!

Auf zur Elternratswahl!

Wählt die Liste „Proletarischer Schulfortschritt“

Der Kampf um die weltliche Mehrheit an der 14. Volksschule

Bis zur Elternratswahl 1928 war an der 14. Volksschule, Schanzengraben 2, eine weltliche Mehrheit. 1928 wurde das Verhältnis: 8 christliche, 7 weltliche Vertreter. Wir sind durchaus der Auffassung, daß dieser Verlust lediglich dem Verhalten des Vorsitzenden der weltlichen Elternratsfraktion Robert Zimmermann, Kiefernstr. 7 zuzuschreiben ist. Dieser Herr Zimmermann glaubt von sich, daß er allein berufen ist, für den Schulfortschritt — wie er ihn auffaßt — zu wirken. Dabei sind die Bewohner der Döppelvorstadt, die ihn näher kennen, durchaus anderer Meinung. Doch soll es heute nicht unsere Aufgabe sein, sich mit ihm persönlich zu beschäftigen, denn von ihm pfeifen schon genug die Späßen von den Dächern.

Es gilt vielmehr zu prüfen, ob alles getan worden ist, um den Forderungen der Eltern gerade dieser Schule zu entsprechen. Wir müssen jedoch feststellen, daß es daran bisher sehr gemangelt hat. Es waren immer nur einzelne Mitglieder der weltlichen Fraktion, welche durch ihre Anträge den Beweis erbrachten, daß sie es ernst mit ihren Aufgaben als weltliche Elternräte meinten. Schon im vorigen Jahre wollte man diese Vertreter entfernen, hat aber dann doch noch davon abgesehen. In diesem Jahre jedoch wollten Zimmermann und seine Freunde erreichen, daß sie endlich unter sich sind. Der Beschluß der SPD, nicht mehr mit den Kommunisten im Zentralwahlauschuß zusammenzuarbeiten, gibt ihnen den passenden Vorwand, alles was nicht ihrem SPD ist, ganz gleich, ob die Betreffenden Mitglieder der Schulfortschritt sind, auszuschalten.

Kirgendes wird so wie gerade hier in der Döppelvorstadt vorgegangen. Man gewinnt unwillkürlich den Eindruck, als wolle der ehemalige KSP-Mann Robert Zimmermann seinen Auftraggebern zeigen, daß er ihrer würdig ist. Von einem geradezu fanatischen Haß gegen alles, was revolutionär ist, befeelt, wollen diese Elemente überhaupt nicht mehr hören, wie dadurch die Arbeiterkollern geschädigt wird. Überall sind sie dabei, wenn es gilt, Arbeiterorganisationen zu spalten. Wir erinnern nur an die Freidenker. Uns ist ihr Verhalten allerdings begrifflich. Mühen sie doch das arbeitereindliche Verhalten ihrer Partei verteidigen. Der Schulfortschritt gegen den kirchlichen Reichsschulratsbescheid, der Abschluß des Konkordats in Preußen, die immer offener betriebene Propaganda der religiösen Sozialisten, die Bewilligungen von öffentlichen Mitteln für die Kirche in allen Parlamenten, die Ablehnung der von den Kommunisten geforderten 5 Millionen für Kinderbeschäftigung, die Sparmaßnahmen ihres Bürgermeisters Bührer in Dresden gerade bei den Volksschulen zwingen sie zu dieser Haltung.

Wie oft ist schon verlangt worden, daß an der 14. Volksschule die Vorrichtungsarbeiten, die sehr notwendig sind, ausgeführt werden. Aber auch in diesem Jahre sind die erforderlichen Summen gestrichen worden. Ebenso kommt der Plan des Einbaues einer Zentralheizungsanlage schwer vorwärts. Auch hier soll gepart werden. Sämtliche Unterrichtsräume für modernen Unterricht fehlen. Jedoch zur Durchführung einer „guten sozialdemokratischen“ Politik muß man eben auf solche notwendigen Forderungen verzichten. Wir fühlten uns jedoch mit der Elternratswahl der 14. Volksschule einig, wenn wir verlangen, daß diese Arbeiten sofort durchgeführt werden. Wozu die Bewilligung von Hunderttausenden von

Mark für die Internationale Hygieneausstellung, wenn die praktische Hygiene in der Schule nicht durchgeführt wird?

Wie wir schon gezeigt haben, können die Leute wie Zimmermann und seine Freunde diese Forderungen nicht vertreten. Aus alledem ergibt sich die Notwendigkeit, dem Wahlvorschuß dieser Vertreter die Liste

„Proletarischer Schulfortschritt“

gegenüberzustellen. Ihre Vertreter treten ein: für den Ausbau der Schulgebäude, für den Schulfortschritt, für die Weltlichkeit des gesamten Schulwesens, für Schulbäder und Beschäftigung von Turnlehrern usw., gegen die Vernachlässigung der Volksschulen, gegen die Brügelstraße gegen die Herrschaft der Reaktion in der Schule. Darum wählen alle Eltern und Erzieher der 14. Volksschule am Sonntag dem 16. Juni:

die Liste „Proletarischer Schulfortschritt“

Ihre Vertreter sind: Arthur Schmiedel, Bauarbeiter; Hermann Zerke, Bauarbeiter; Liesbeth Schneider, Hausfrau

Elternratsbewegung und SPD an der 4. Volksschule

Seit 1920 bestehen an den sächsischen Schulen Elternräte, die auf Grund des Ubergangsschulgesetzes gebildet wurden. Wenn schon damals für jeden freirechtlich gewählten Vorstandsmitglied ein bestimmtes Gehalt festgesetzt war, so wurde dies in der Folgezeit immer offener, wobei noch festgestellt werden mußte, daß die SPD auch in dieser Beziehung Schrittmacher der Reaktion war und ist. Ein typischer Beweis hierfür ist die Entwicklung der Elternratsbewegung der 4. Volksschule.

1920 war es dort gelungen, der tatsächlichen Struktur der Schule entsprechend eine Linksmehrheit im Elternrat zu erhalten. Doch war diese Linksmehrheit im Lokal wie auch Zentralrat der SPD höchst unangenehm, weil sie nicht dazu zu gebrauchen war, für die englischen Interessen der SPD zu arbeiten. Da der Kampf jedoch gegen die maßgebenden Vertreter dieser Linksmehrheit nicht so leicht war, so griff damals schon die SPD zum Massenbetrug. Obwohl man wußte, daß eine Nichtwiederaufstellung der in der Bewegung bekannt und populär gewordenen die Mehrheit gefährden konnte, ließ man zur Neuwahl 1921 eine Liste ohne den als Vorsitzenden fungierenden Kommunisten auf, weil es nur dadurch möglich war, daß die Lokalgruppen der SPD ihr Licht erstrahlen lassen konnten. Was vorauszuweisen war, trat ein, die Linke verlor die Mehrheit an die Christlichen, aber für die SPD war es ein Sieg. Ein Vertreter ihrer Fraktion konnte sich mit der Würde des 2. Vorsitzenden schmücken, was ihnen mehr galt, als eine Linksmehrheit. Dadurch kam es dann auch, daß an dieser Schule bis 1924 stets eine kommunistische Liste aufgestellt werden mußte bis selbst die SPD-Mitglieder ihren Lokalgruppen die Gefolgschaft verweigerten und dadurch ermöglichten, daß auch an dieser reinen Proletarischschule wieder vorwärtsgetrieben wurde. Von 1925 bis 1928 war es dann der SPD-Vokalgruppen nicht mehr möglich, auf die Listenaufstellung irgendeinen nennenswerten Einfluß auszuüben, und SPD-Mitglieder selbst bezeugen jetzt, daß es unter dieser Arbeit dauernd vorwärts ging, wobei allerdings die SPD als Partei nicht zu sehen war. In dieser Zeit war sogar zu verzeichnen, daß die christliche Mehrheit ihren Vorsitzendenwechsel fallen ließ und sich dem Vorschlag der Minderheit fügte. Doch unbeschadet dieser Erfahrungen, unbeschadet der Tatsache, daß die Christen in dieser Schule ihre erste Garnitur vorführen, hält die SPD es für richtig, 1929 für Dresden-Kaustadt eine SPD-Liste zu propagieren, wohl wahrscheinlich weil dadurch ihre Konkordatsfreundlichkeit verdeutlicht wird. Sie wollen keinen geschlossenen Kampf der Arbeiterkollern gegen die Kulturreaktion, sie zerschlagen die Freidenkerbewegung, sie zerschlagen die Elternratsbewegung, um in ihrem Koalitionshunger ungestört paktieren zu können.

Elternratswähler, erkennt dieses freventliche Spiel, wehrt euch gegen die SPD-Spalter, wählt alle einheitlich die Liste „Proletarischer Schulfortschritt“.

Ihre Spitzenkandidaten für die 4. Volksschule sind: Alex Kaula, Lehrer; Skurpil, Hausfrau; Grünher, Graupner, Hausfrau.

Die Dresdner Vogelwiese im Aufbau. Bei Antons wird jetzt die traditionelle Dresdner Vogelwiese, die vom 6. Juli mit 14. Juli veranstaltet wird, aufgebaut. Gegen 1000 Schaulustler und Tieranten sind angemeldet. Sofern nicht schlechtes Wetter eintritt, dürfte auch dieses Jahr mit Massenbeteiligung zu rechnen sein.

Schandau. (Festnahme internationaler Taschendiebe im D-Zug.) Am 7. Juni wurde von der Bahnpolizei in Sandau eine internationale Verbrecherbande, die ihre Tätigkeit in Taschendiebstählen suchte und fand und aus drei Ausländern bestand, während der Fahrt im D-Zug Dresden-Bodenbach festgenommen und dem Amtsgericht in Bad Sandau zugeführt. Die Festgenommenen sollen bereits am Tage ihrer Verhaftung in dem von ihnen benutzten Zuge ihr verbrecherisches Handwerk ausgeübt haben und als Täter auch in anderen Fällen in Frage kommen.

Weißer Zähne: Chlorodont

Die Ausstellung der Dresdner Sezession

Wie jede Ausstellung, so beweist auch diese, daß sehr viele Leute gut zeichnen können, Geschmack und Gefühl in der Anordnung von Farben haben, aber daß nur sehr wenige die Notwendigkeit ihres Tuns wirklich begründen können.

Daraus ergibt sich für uns, daß wir uns nicht mit all dem, was hier auf den Markt geworfen worden ist, auseinandersetzen. Wir greifen nur das heraus, was uns irgendwie interessiert im guten oder schlechten Sinne.

Da ist nun das „Dreigestirn Berliner Humors“ Simmel, Zier, Jille. Als schnoddriger Berliner präsentiert sich Paul Simmel. Er ist der erklärte Liebling des fatten Spießhähners. Für ihn ist das Leben dazu da, ihm Gelegenheit zu abernen Kalauern zu geben. Seine Situationen sind verlogen und unwirklich. Er hat sich eine Reihe grotesker Figuren zurechtgemacht, und diese werden von Fall zu Fall mehr oder weniger geistreich gruppiert; von einem wirklichen Erfassen der jeweiligen Situation kann gar keine Rede sein. Seine „Kunst“ ist ein Lustspiel in jeden Preis, eine Kulisse, hinter der man die Hohlheit der bürgerlichen Spielkultur klar erkennt. — Stark und ehrlich steht dagegen Walter Zier. Der ist kein Präsenheld. Wo sich irgendwo in einem Winkel etwas bürgerliche Sentimentalität verkrochen hat, da überläßt er Zier auf und erledigt sie mit sicher witzendem Strich. Bei seinem naiven Können zerplatzt die Wichtigkeit des eifigen Bürgers wie eine Seifenblase. Seine materielle Stellung läßt ihn die soziale Not vergessen, davon sieht man bei ihm nichts. Doch bekämpft er die widerwärtigen Geschäftsmacher auf energische Weise. — Heinrich Jille ist ein Prolet, der selbst jahrelang ausgebeutet worden ist. Er malt uns Bilder aus seinem Leben. Seine Gestalten sind keine idealisierten heroischen Proleten, sondern arme Luderlitz, die ausgebeutet, unterdrückt, normal und weggeworfen sind. Er steht nicht wehleidig um bürgerliche Mißbilligung, sondern mit grimmigem Humor zeigt er dieses Mädel der kapitalistischen „Ordnung“ auf. Der größte Teil der ausgestellten Sachen sind Skizzen, größere Arbeiten fehlen; aber in diesen unheimlichen Blättern sieht man, mit welcher Mühe und Gemütskraft das Material zusammengetragen worden ist, aus dem er dann seine Werke geschaffen hat.

Von den Mitgliedern der Sezession interessiert uns Otto Dix. Das ausgestellte Bildnis zeigt eine „Dame“ in ihrer ganzen Dekadenz. Man hat den Eindruck wirklichen Könnens. Doch muß man feststellen, daß er in seiner Entwicklung stehen geblieben ist. Oder ist es nur eine Pause? — George Grosz zeigt uns einen „Rummelplatz“. Treffend zeichnet er die aus Papier, Leinwand, Farbe und Latzen zusammengesetzte Kollon. Interessant ist es, daß in der Kollon noch ein „Rummelplatz“ hängt, und zwar von Max Beckmann, für den ist das eine farbige Angelegenheit, er läßt sich gern von der Illusion betören. Wie stark wirkt dagegen Grosz, unbestechlich ragen die Metallformen im Hintergrund empor. — Weiter wird uns noch angeboten: Krieger mit seinem metaphysisch-dekadenten Zeug, das wir schon anlässlich der Hydrosausstellung gefennzeichnet haben. — Mitthele-Columnade, der sonst sehr gute Bühnenbilder entwirft, gibt einige saft und kraftvolle Proben seines reiflichen Könnens. — Otto Lange macht sich mächtig breit. Eine alte Frau ist für ihn eine Gelegenheit zu farbigen Experimenten, ebenso der „Koching“. Dem „Hafen von Marseille“ fehlt die Körperlichkeit. Die „Neuermähten“ als Parodie glaubt man ihm nicht. — Von Lange ziemlich erdrückt, hängt daneben Hans Grundig. Die Auswahl ist diesmal nicht sehr glücklich. Das „Bildnis“ ist unbedingt etwas zu dämonisch geraten, ebensojenseitig geklärt ist die „Eisenbahnbrücke“. Eine gute Studie ist der „Kranke Junge“, das Gesicht ist gut erfasst. — Stark von Dix beeinflusst erscheint Hans Christoph. Das „Bildnis Gurtitt“ ist eine laubere Arbeit. — Kolloritz ist mit mehreren beachtlichen Sachen vertreten. Das „Damenbildnis“ ist ehrlich und lebenswahr gezeichnet, außerdem handwerklich ausgezeichnet.

Von den Sonderausstellungen interessiert uns: Rolf Tillmann. Seine „Betriebsverammlung“ zeigt starke Anlehnung an Griebels „Sacco und Vanzetti“, freilich ohne die Meisterhaftigkeit Griebelscher Technik. Das gemeinsame Werk von ihm und Alfred Müller, „Deutsche Landschaft“ ist sehr beachtlich. — Gerhart Franke leistet sich unter anderen Belanglosigkeiten eine „Phantasie über eine Landschaft von Kubens“.

Noch Vieles hängt da an den Wänden, aber es sagt uns nichts, es sind mehr oder weniger geschickte Nachwerke, Illusionen, Plagen. Die Kunst ist ein Zeichen der Zeit. Schnu-

Die Pamir-Expedition im Bild

Im Ufa-Pavillon am Kollendorfsplatz wurde am Donnerstag zum ersten Male der gewaltige „Pamir“-Film vorgeführt. Er zeigt die Reise der von der Rotgemeinschaft der deutschen Wissenschaft, von der Akademie der Wissenschaften der Sowjetunion und vom deutschen und österreichischen Alpenverein ausgerüsteten Expedition, die mit 200 Pferden und 250 Kamelen vom Gebirgsdorf Dscham zu Fuß des Gebirges am 19. Juni 1928 ihre fünf Monate währende Wanderung durch die wilde Gebirgswelt des Pamir-Plateaus in Mittelasien antrat. Leiter der Expedition waren der Deutsche W. R. Nimmern (Bremen) und der Russe N. B. Gorbunow (Moskau). In vier Etappen wurde das Unternehmen durchgeführt. Zuerst mußten die Kamelle zurückbleiben, dann die Pferde, dann der Menschentrost; den letzten und höchsten Gipfel, den Mt. Lenin (7150 Meter) erliegen schließlich drei Teilnehmer der Expedition allein, die sibirischen Alpinisten Dost-Blands und Oskereichs, am 25. September 1928 bei Sturm und Nebel und 30 Grad Kälte, einer der größten Erolge der je im Hochgebirge erdämpft worden ist. Der Film ist eine Glanzleistung photographischer Technik. Praktisch und die landschaftlichen Schönheiten der Hochgebirgswelt, unter denen der bergunheimliche riesige Salzsee Karakul in 4200 Meter Höhe hervorzuheben ist. Die Expedition hat der Wissenschaft ungemein wertvolle Ergebnisse geliefert, indem sie in bisher noch ganz unbekanntem Gebieten, die seit Jahrzehnten ein bedeutender Kreuzungspunkt uralter Karawanenstraßen war, topographisch und meteorologisch aus genauester Erforschung hat. Sie hat den größten Gletscher der Welt entdeckt, den 80 Kilometer langen Feldschicko-Gletscher, und ihn ganz genau kartographiert. Ein anderer neu entdeckter Gletscher erhielt den Namen „Rotgemeinschafts-Gletscher“. Der Expedition gehörten namhafte deutsche und russische Gelehrte an: Mathematiker, Botaniker, Geographen und Meteorologen. Der Inhalt dieses Filmes erzwingt die größte Bewunderung vor der Leistung dieser Männer, die sich durch Abens Glühitze und durch Wüsten von Eis und Stein zu ihrem Ziel durchkämpften. — Für die Herstellung des Filmes zeichnen gemeinschaftlich: Prometheus-Film, Berlin, und Reichsaufbau-Film, Moskau. Verleih: Prometheus-Film. — Und Dresden? Dresden konfiziert unsere Kritik — die einzige, die konsequenzlos für den guten und gegen den schlechten Film kämpft.



Sozialdemokraten stimmen gegen Kinderpeisung

Reichstagsrede der Genossin Arendsee vom 9. Juni 1929

Unser Antrag, 5 Millionen RM für Kinderpeisungen in den Etat einzulegen, ist bereits im Hauptausschuß von allen Parteien einschließlich der Sozialdemokratie abgelehnt worden. Das hat uns nicht gewundert, denn die Frage der Kinderpeisung stellt ein Programm vor. Entweder man ist für Kinderpeisungen, dann muß man gegen Panzerkreuzer sein, oder man ist für Panzerkreuzer, und dann muß man sich gegen Kinderpeisungen wenden. Im Wahlkampf spielte diese Frage eine große Rolle; aber bei den heutigen Beratungen sprach kein Sozialdemokrat zu dieser wichtigen Frage. Am 5. April 1927 führte die sozialdemokratische Abgeordnete Bohm-Schuch im Reichstage aus:

„Am 1 Million für die hungernden Kinder schaffen Sie hier, als ob Sie alleamt Händler wären, die aus dem Tempel getrieben werden müssen (Sehr wahr! bei den Sozialdem.). Für die Reichsmehr haben Sie von 669 Millionen ganze 7 Millionen getrichen. Aber hier fangen Sie an zu handeln und zu schaffen um 1 Million für die unterernährten, hungernden, elenden Kinder Deutschlands.“

Das war 1927. Ein Jahr später noch erklärte Frau Wutz in (ZP) bei den Etatberatungen:

„Das reaktionäre Gesicht des Bürgerblods wird dadurch am deutlichsten gekennzeichnet, daß im Etat die Millionen für die Kinderpeisung nicht enthalten sind.“ (Hört, hört! bei den Kommunisten.)

Dieser Ausspruch paßt auch für die heutige Regierung sehr treffend. (Sehr richtig! bei den Kommunisten.) Als diesmal die Frage der Kinderpeisungen im Hauptausschuß beraten wurde, erklärte der Sozialdemokrat Schmidt, daß man ein Abkommen mit den Regierungsparteien getroffen habe, in dem es heißt, daß für Kinderpeisungen nichts in den Etat eingelegt werden dürfe. Zur Ablehnung lagen jetzt die Sozialdemokraten, daß es Sache der Länder sei, für die Kinderpeisungen zu sorgen. Ich stelle aber fest, daß Preußen die Summen für Kinderpeisungen von 1 Million auf 600 000 Mark herabgesetzt hat. Bayern hat überhaupt nichts mehr eingelegt; ebenso Württemberg, Pfalz und Sachsen. Striffler hat in seiner Rede im Preussischen Landtag erklärt:

„Die Mittel für die Kinderpeisung sind sehr knapp; vielleicht gibt das Reich endlich etwas dazu.“ (Hört-Hört-Rufe, Heiterkeit.)

Die Kinderpeisung ist also sehr notwendiger denn je, weil die Massen der wertvollen Bevölkerung infolge der großen Erwerbslosigkeit, infolge der niedrigen Löhne und Teuerung nicht in der Lage sind, ihren Kindern eine ausreichende Ernährung zu geben. Es ist bei Untersuchungen in Schulen festgestellt worden, daß der Gesundheitszustand der Schulkinder bei 32,1 Prozent als schlecht angeprochen werden muß. Im Waldenburger Hungergebiet gehen 41 Prozent der Schulkinder morgens ohne Frühstück in die Schule. (Hört, hört! bei den Kommunisten.) 25 Prozent der Schulkinder haben kein warmes Mittagessen. In Berlin gehen 47 000 Kinder ohne ein warmes Frühstück in die Schule. Aus diesen Zahlen spricht das Elend der Schulkinder des Proletariats. Trotzdem aber bringen Sie es fertig, die Mittel für die Kinderpeisung zu verweigern. Wir wissen wohl, daß auch diese 5 Millionen nicht ausreichen, die Not der Schulkinder zu beseitigen, wohl aber könnten davon 150 000 Schulkinder täglich gespeist werden. Nach Ihrem Willen müssen sie weiter hungern.

Das Reichsgesundheitsamt begründet die Einstellung der Kinderpeisungen folgendermaßen:

„Eine allgemeine planlose Zufüherung habe bei einem erheblichen Teil der Kinder nur zu Folge, daß der Appetit für die häuslichen Mahlzeiten herabgesetzt würde; dadurch entstehe aber ein ungewöhnlicher Aufwand von Geldern, die eine bessere Verwendung finden könnten.“ Kommunistischer Jurist: Panzerkreuzer!

Frauen- und Kinderarbeit in Sachsen

Der Jahresbericht der sächsischen Gewerbeaufsichtsbeamten für 1928 nimmt auch ausführlich zu der in Sachsen vorhandenen Frauen- und Kinderarbeit Stellung. Selbst in diesem offiziellen, amtlichen Bericht, dessen Angaben nicht die tatsächlichen Verhältnisse der Frauen- und Kinderarbeit ausweisen, muß zugegeben werden, daß auch in Sachsen Zustände herrschen, die dringend einer Besserung bedürfen.

Die Zahl der im Jahre 1928 im Freistaat Sachsen beschäftigten Arbeiterinnen über 16 Jahre betrug 280 297, im Jahre 1927 243 389 und im Jahre 1928 245 708, also eine Zunahme gegenüber dem Jahre 1927 von 2319, gleich 0,7 Prozent. Besonders stark ist die Zahl der beschäftigten weiblichen Arbeitskräfte in der Textilindustrie, wo 58,5 Prozent der Beschäftigten Arbeiterinnen sind, in der Bekleidungsindustrie 64 Prozent, in der Nahrungs- und Genussmittelgewerbe 48,4 Prozent, in der Chemischen Industrie 41 Prozent und in der Papierindustrie 35,2 Prozent. In fast allen Industriezweigen zeigt es sich, daß die Unternehmer keine der gesetzlichen Schutzbestimmungen für die Frauen einhalten, sondern unter Ausnutzung der Arbeitslosigkeit die Arbeiterinnen zwingen, 14 und 16 Stunden pro Tag zu arbeiten. Der amtliche Bericht besagt darüber folgendes:

„Die Väterbeschäftigung von Arbeiterinnen über die in § 9 der Arbeitsverordnung vom 14. April 1927 festgesetzte Grenze mußte in mehreren Fällen zur Anzeige gebracht werden, von denen einige hier folgen:

Der Inhaber einer Handschuhstrickerei beschäftigte Arbeiterinnen etwa zwei Monate hindurch Montags bis Freitags täglich 11 Stunden. Er wurde mit 100 RM bestraft. — Ein Strumpfabrikant, der eine Arbeiterin an einzelnen Tagen bis zu 12 Stunden beschäftigte, erhielt 50 RM Geldstrafe. — In einem anderen Falle waren 11 Strumpfabrikerinnen am Vorabend des Himmelfahrtstages 11 1/2 Stunden und bis 19,30 Uhr beschäftigt worden. Der Inhaber der Anlage wurde zu 80 RM Geldstrafe verurteilt. — Der Geschäftsführer einer Wirtwarenfabrik, der Arbeiterinnen gegen den Willen des Betriebsrates längere Zeit wöchentlich 53 statt 51 Stunden beschäftigte, wurde mit 200 RM Strafe belegt. — Vier Strumpfabrikanten, die ohne Erlaubnis die Doppelschichten der Arbeiterinnen an den ersten fünf Werktagen der Woche vor 6 Uhr morgens beginnen und nach 22 Uhr endigen ließen, erhielten in je einem Falle 100 und 300, in zwei Fällen je 200 RM Geldstrafe. In dem einen Falle griffen die Schichten übereinander und die Arbeiterinnen waren 11 Stunden und bis 24 Uhr beschäftigt worden. — Gegen einen Friseur, der Friseurinnen an Sonnabenden von früh 8 bis nach 22 Uhr mit einschließender Pause, also 13—14 Stunden beschäftigt hatte, wurden zwei Strafbefehle in Höhe von 30 und 50 RM erlassen. — Wegen Arbeitszeitüberschreitungen und wegen Nichtgewährung der für Arbeiterinnen vorgeschriebenen einschlägigen Mittagspause bei einer acht Stunden überschreitenden Arbeitszeit war

Für diese Begründung zeichnet der Sozialdemokrat Severing verantwortlich. Aber in Zukunft werden die Sozialdemokraten weiterhin in Versammlungen — natürlich ohne Diskussion — rührselige Reden über die Not der Kinder und Frauen halten. Sie sind jetzt aber als elende Heuchler entlarvt. Wir werden dafür sorgen, daß alle wertvollen Frauen, die gesamte Arbeiterklasse die Wahrheit erfährt, damit sie mit Ihnen abrechnet. (Beifall und Handklatschen bei den Kommunisten.)

Die Sozialdemokratin Bohm-Schuch erklärt in einer persönlichen Bemerkung, daß sie nach wie vor für Kinderpeisungen sei, worauf ihr Genossin Arendsee erklärt, daß sie ja die Möglichkeit habe, dies durch ihre Abstimmung zu beweisen. Doch auch Frau Bohm-Schuch stimmte gegen die Kinderpeisung.

in neun Fällen strafrechtlich einzuschreiten, die mit Strafen in Höhe von 20 bis 100 RM geahndet worden sind. — Ein Buchdruckereibesitzer hatte zwecks Erledigung einiger Aufträge neun Arbeiterinnen fünf Tage lang je 10 1/2 Stunden bei Gewährung einer viertelstündigen Frühstückspause und nur halbstündiger Mittagspause arbeiten lassen; es erfolgte Bestrafung zu 50 RM. — Eine andere Buchdruckerei hatte zwölf über 16 Jahre alte Arbeiterinnen an drei Tagen in der Woche in Wechselrhythmus von 6 Uhr bis 14,30 Uhr, bzw. von 13,30 bis 22 Uhr beschäftigt; wegen Nichtgewährung der vorgeschriebenen 1 1/2stündigen Ruhezeit wurde der verantwortliche Betriebsleiter zu 40 RM Geldstrafe verurteilt.

Diese hier gegen die Unternehmer ausgeworfenen Strafen sind sehr gering, wenn man bedenkt, daß diese monatliche der Arbeiterinnen und Lehrlinginnen auf die strapaziöseste Art ausgebeutet haben. Aus dem Bericht geht aber ferner hervor, daß das Gewerbeaufsichtsamt den Unternehmern wiederholt und sehr weitherzig die Zustimmung zu Überstundenleistungen erteilt. Der Beschluß des Bundesvorstandes des ADGB, betr. Entlassung von verheirateten Arbeiterinnen, wird in dem Bericht ebenfalls erwähnt und als vernünftige Maßnahme bezeichnet.

Die Kinderarbeit

Das Ergebnis der Schularbeit über Kinderarbeit stellt fest, daß im Jahre 1928 in Handel und Gewerbe 26 408 schulpflichtige Kinder beschäftigt waren, in der Hauswirtschaft 13 552, in der Landwirtschaft 12 917, in sonstigen Gruppen 1349, zusammen 54 227, also 10,4 Prozent der gesamten schulpflichtigen Kinder. Besonders stark ist die Zahl der beschäftigten Kinder in den Regierungsbezirken Dresden und Bautzen. Hier sind insgesamt 17 680 Kinder beschäftigt, gleich 10 Prozent der schulpflichtigen Kinder. Aus einem ländlichen Ort mit Strumpfindustrie wird folgender Bericht des Schulrates veröffentlicht:

„Von 177 Schulkindern verrichteten 46 gewerbliche Arbeit und zwar 13 Knaben und 27 Mädchen. Unter den Kindern befanden sich 4 unter 10 Jahren, 26 sind gesund, 14 sind in ihrer Gesundheit schwer geschädigt.“

Ein anderer Schularzt eines Dries mit Tricotagen, Strumpf- und Handschuhindustrie vermerkt in seinem Bericht, daß die Hälfte aller Kinder unterernährt und nur 20 Prozent frei von Krankheitserscheinungen sei.

Wie bei der Frauennarbeit, so spricht sich auch hier der Bericht der Gewerbeaufsichtsbeamten für die Kinderarbeit aus, denn es heißt:

„Die Eindrücke und Erfahrungen der Gewerbeaufsichtsbeamten über den Einfluß der Erwerbsarbeit auf die körperliche, geistige und sittliche Entwicklung der in Handel und Gewerbe beschäftigten Kinder gehen dahin, daß die schädlichen Einflüsse sich meist nur dort zeigen, wo die Arbeit sich nicht in den gesetzlichen Grenzen hielt.“

Ueber die Bezahlung der Kinder wird kein Wort gesprochen. Aus diesen Beispielen über die Frauen- und Kinderarbeit ersehen wir, wie notwendig es ist, daß sich die proletarischen-revolutionären Organisationen mehr wie bisher dieser Frage zuwenden müssen. Die Frauen- und Kinderarbeit kann selbstverständlich nur im Rahmen des allgemeinen Kampfes der Arbeiterklasse gegen den kapitalistischen Staat gelöst werden. Die revolutionäre Gewerkschaftsopposition hat die Aufgabe, überall darauf zu dringen, daß der Frauenschutz ausgedehnt und die Kinderarbeit vollständig beseitigt wird.

Eine Ausbeuterfirma

erzten Ranges ist die Steppdeckenfabrik Haruzensla, Dredeener-Löbtau, Tharandter Straße. Die Zustände in diesem „Musterbetrieb“ spalten jeder Beschreibung. Eine reguläre Arbeitszeit und Arbeitsordnung existiert überhaupt nicht. Mit den dort beschäftigten Lehrlinginnen glaubt dieser famose Unternehmer Schindluder treiben zu können. Sie müssen durchschnittlich bis 19 Uhr arbeiten. Es kommt auch vor, daß sie bis 21 und 24 Uhr beschäftigt werden. Eine regelmäßige Bezahlung der Überstunden kommt nicht in Frage. Nur monatlich bezieht sich dieser Unternehmer auf seine „Menschenfreundlichkeit“. Dann gibt es ein paar Pfennige Taschengeld. Gelegentlich vorgeschriebene Baulen kennt man nicht. Das Mittagbrot wird so nebenbei mit gegeben. Auch glaubt man, die Mädchen noch zur Hausarbeit heranziehen zu können. Desgleichen verlangt man schwere Arbeiten, denen die Mädchen körperlich nicht gewachsen sind. Antworten die Arbeiterinnen auf diese rigorosen Ausbeutermaßnahmen, so droht man mit sofortiger Entlassung. Eine sehr beliebte Methode dieses „sauberen“ Unternehmers. Leider lassen sich die Mädchen dadurch noch einschüchtern, anstatt sich zusammenzuschließen und diesem Herrn durch geschlossenes Auftreten sein Handwerk zu legen.

Wir fragen: Wo bleibt hier der Schutz der weiblichen Arbeiterkraft? Wo bleibt der Behringschutz? Glaubt man, Profetenmädchen sind gute Ausbeutungsobjekte? Für die Gewerbeaufsicht gibt es hier ein gutes Arbeitsfeld. Der Behringschutz aber ruhen wir zu: Organisiert euch, schließt euch zusammen! Einzeln seid ihr nichts, vereint alles! Lebt die Arbeiterstimme, die einzige Vertreterin der Interessen aller Unterdrückten und Ausgebeuteten! Arbeiterinnenkorrespondenz 818.

Erst mit 16 Jahren heiratsfähig

In England war es bisher gestattet, daß Mädchen mit zwölf Jahren mit vierzehn Jahren heiraten. Man soll darüber nicht lachen, denn in den Kolonialländern, besonders in Indien, war diese Erlaubnis zu einer Geschlechtsangelegenheit ausgewaschen. Zwölfjährige Mädchen wurden regelrecht verheiratet. Die Deffentlichkeit befaßte sich mit dieser Sache sehr eingehend, besonders auf Grund des Buches „Mother India“ von einer amerikanischen Journalistin. Darauf wurde jetzt das heiligscheitliche Alter für beide Geschlechter auf 18 Jahre heraufgehoben.

Die SPD raubt den Frauen die Erwerbslosenunterstützung

Eine neue brutale Verfügung in Frankfurt am Main

Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung hat unter Zustimmung und Mitwirkung der sozialdemokratischen Gewerkschaftsvertreter im Verwaltungsrat der Reichsanstalt am 6. Mai Anweisungen an die Arbeitsämter erlassen. In diesen Anweisungen wird klipp und klar gefordert, daß Ehefrauen, die erwerbsfähig waren und arbeitslos werden, keine Unterstützung erhalten.

Wie diese Anweisungen durchgeführt werden, zeigt folgender Ausschnitt aus einer Verwaltungsverfügung Nr. 36 des Arbeitsamtes Frankfurt a. M. vom 16. Mai 1929. Es heißt darin:

„Eine hauptberufliche Tätigkeit ist auch die der Ehefrau. Hat eine Ehefrau ihren in einem Arbeitsverhältnis stehenden Ehemann und mindestens ein Kind zu versorgen, so ist sie nicht arbeitslos. Frauen in dieser Lage, die arbeitslos sind und Erwerbsunterstützung beziehen, sind daraus umgehend zu entfernen. Daß diese Leute Beiträge zur Versicherung gezahlt haben und bei Verlust der Arbeitsstelle nicht als arbeitslos gelten, mag eine gewisse Härte (!) bedeuten, ist aber nach dem gegenwärtigen Stand der Gesetzgebung nicht zu vermeiden. Derartige Doppelverdiener belasten die Arbeitslosenversicherung deshalb sehr stark, weil bei ihnen naturgemäß der Anreiz zur Aufnahme neuer Arbeit verhältnismäßig gering ist, und zu gewissen Zeiten ganz fehlt.“

Vom selben Arbeitsamt ist eine weitere Verwaltungsverfügung Nr. 42 erlassen worden folgenden Inhalts:

„Arbeitsamt Frankfurt a. M. Verwaltungsverfügung Nr. 42.“

Die Verwaltungsverfügung Nr. 36 vom 16. Mai 1929 wird dahin erweitert, daß alle Ehefrauen im Beruf vollständig erwerbsfähiger Ehemänner nicht als arbeitslos angesehen werden können, gleichviel ob und wieviel Kinder sie haben.

gez. Dr. Frey.“

Dieser Unterstühtungsraub an den verheirateten Arbeiterinnen ist unerhört. Der sogenannte „Rechtsanspruch“ auf Erwerbslosenunterstützung wird mit einem Federstich beseitigt. Müssen Arbeiterinnen jahrelang Beiträge geleistet haben, wenn sie vom Kapitalisten auf die Straße geworfen werden, erhalten sie keine Erwerbslosenunterstützung. Höhnisch erklären die Behörden der kapitalistischen Republik, daß sich die verheirateten Arbeiterinnen ja in ihrem Haushalt betätigen können. Dabei wird in den proletarischen Familien, weil die Männer so erbärmliche Hungerlöhne haben, der Verdienst der Frau unbedingt gebraucht, wenn Eltern und Kinder nicht verhungern sollen.

Der Unterstühtungsraub an den verheirateten Arbeiterinnen ist das Werk der SPD-Führer. Sie haben die Anregung dazu gegeben, sie sind der treibende Teil.

Die Juninummer der „Kämpferin“

erscheint in den nächsten Tagen. Sie bringt reiches Material über Feinde und Freunde der werktätigen Frauen. Ein Artikel führt über den Weltbund für Frauenstimmrecht, der seine Jubiläumstagung mit köstlichem Festessen in Berlin abhält. Kritische Untersuchungen über Verschlechterung der Arbeitslosenunterstützung, die insbesondere die verheirateten Arbeiterinnen trifft. Eine Arbeiterfrau gibt ihrer Empörung über das bevorstehende Konklave Ausdruck. Eine ganze Seite zeigt uns die schließlichen Textilarbeiterinnen in ihrem harten Kampf um Lohn und Brot. Der politische Wegweiser bringt einen instruktiven Artikel über die Parteitage der SPD und der KPD, und außerdem praktische Anweisungen für die Arbeit der roten Betriebsrätin. Eine Rundfrage wendet sich an alle Arbeiterinnen mit der Bitte der „Kämpferin“ ihre Ergebnisse und ihre Vorschläge für den Kampf gegen den herausgehenden Krieg mitzuteilen.

Jede Frau wird die neue Nummer der „Kämpferin“ mit Interesse lesen. Abonnieren die Zeitschrift beim Kolporteur der Arbeiterbuchhandlung. Jede Nummer kostet nur 10 Pfennig.

Humor-Gcke

Ankunft. Bei einem größeren Leichenbegängnis fragt ein Herr einen Laufburden: „Wer ist denn hier gestorben?“ — „Der da vorne uff'n Leichenwagen!“

Kindermund. Marielchen, sechs Jahre alt, geht mit ihrer Mutter durch die Wiesen spazieren. Mähdli ruft sie begeistert: „Oh, Mutti, eben lief ein lüches Kaninchen vorbei!“ — „Nunna, Kind! Einbildung!“ sagt die Mutter. — Marielchen ist ein Weibchen still, dann: „Mutti, ist Einbildung hinten weiß?“

Der Kaktus. Male ist ein Mädchen vom Lande und tritt in Berlin bei einer Herrschaft in Dienst. Gleich am anderen Tage bekommt sie den Auftrag, nebeman in die Gärtnerei zu gehen und dort einen bereits reiferen Kaktusstumpf zu holen. Male geht und in ihrer Einfalt schämt sie sich die Augen aus dem Kopf über ein so unedelfestes Wort, das sie beim besten Willen nicht aussprechen kann. Endlich sagt sie sich ein Herz und geht in die Gärtnerei hinein. „Sie wünschen, mein Fräulein?“ fragt der junge Gärtnerbursche freundlich. Male wird rot wie ein Krebs vor lauter Verlegenheit und nickt aber doch endlich heraus: „Eine gnädige Empfehlung von meiner Herrschaft und ich möchte den Aa-Topf abholen.“

Wochenende

Loisenhof Niedersiedlitz
hält sich der Arbeiterschaft bestens empfohlen
Groß Vereinszimmer
Emil Grahl, Tel. 480

Burgschänke Dohna
empfiehlt seine Lokalitäten und Festwiese zur Abhaltung von Sommerfesten
Jeden Sonntag öffentlicher Ball
Verbandskegelbahn

Neue Bewirtung!
Deutsche Eiche
Seihennersdorf
am Wandsdorfer Zolamt

Herrlichen Garten
Täg. Schallplattenkonzert
Küche und Keller in bewandener Obhut

Wo?
Ist das beliebteste
Bier- und Speisestotal
Immer im
Bittoriafeller
Balkenhausstraße 26
Täglich Künstlerkonzert
Mittagsgedächte von
90 Pfennig an

Lindengarten
zu Rähnitz • Endstation der Linie 7
Jeden Sonntag

öffentl. Ballmusik

Emmrichs Gasthaus, Lockwitzgrund
Fernr. Niedersiedlitz 2518. Die beliebteste Einkehrstätte
Sonntags ab 4 Uhr Künstlerkonzert
Vorzüglicher Mittagstisch — Schoppen-Welwe
Radio-Unterhaltung mit Walter Kludig

Hummelmühle
Im herrlichen Lockwitzgrund
Empfehlenswerter Ausflugsort
Eigene Konditorei

Gasthof Kleinzschachwitz
Vertebralokal der Arbeiterschaft
Bereitstellung jederzeit zur Verfügung
Inh.: Max Lafubajch und Frau

Gasthof Großsedlitz
Jeden Sonntag:
Feiner BALL
Hierzu laden froh ein A. Peuschel und Frau

Konzert- und Ballhaus
Erbgericht Vorderjessen
Heim der Turn- und Sportvereine • Ruf Pirna 115
Gustav Häse und Frau

Goldner Hirsch, Reinhardtsgrünna
hält sich der Arbeiterschaft
bestens empfohlen

Hermann Vogler

Jäpelt's Restaurant
Heim der Arbeiter-Sportler
Hermann Jäpelt u. Frau, Pirna

Gasthof zum heiteren Blick
Lausa-Weixdorf, empfiehlt sein Lokalitäten und Festwiese zur Abhaltung von Konzerten, Ball- und Sommerfesten / Fremdenzimmer
Moritz Pretzsch und Frau

Carolabad
Sonntag Pirna Sonntag
Große Ballschau
Saal renoviert
Es laden ergeb. ein P. Tagessell u. Frau

Kuimbacher Reichelbräu
Pirna, Lange Straße
Ausschank echter und hiesiger Biere
Hochachtungsvoll Paul Michael

Weißer Taube
beliebte Einkehrstelle an der Straße
Pirna-Lohmen / Gesellschaftssaal
für Vereine bestens empfohlen
W. Leubner und Frau

Café Astoria
Pirna an der Elbe, Lange Straße 9
Täglich
KONZERT UND TANZ

Gasthof zur Sonne
Groß-Dubrau
Billigen Mittagstisch und Uebernachtung empfiehlt Gustav Bernhardt

ZUM DEUTSCHEN SCHÜTZEN DOHNA
Beliebte Einkehrstätte für Vereine
Gute Küche / Fremdenzimmer
Vereinszimmer / Familienzimmer

Grauer Storch / Mockethal
Herrlicher Ausflugsort
Angenehmer Familienaufenthalt
Jeden Sonntag vornehmer Ball
Besitzer Ernst Neumann

Gasthof Goppeln
Herrlicher Ausflugsort
Jeden Sonntag
öffentlicher Ball
Eigene Fleischerei

Restaurant Kanone
Seihennersdorf
Vereinszimmer und guter Mittagstisch
Bertha Marschner

Restaurant Windmühlenberg / Seihennersdorf
empfiehlt seine Lokalitäten mit den besten Anlagen bei Ausflügen usw.
Achtungsvoll F. Harde

Lausitzer Textilwaren
Radolf Elias, Sebnitz, Lange Straße 61

Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei
Sehannes Stahler, Sebnitz, Herrgottstraße 4

Fabrikation
feiner Fleisch- und Wurstwaren
Fritz Koch
Lausa-Weixdorf
Königsbräuer Straße 33

Feinbäckerei Arthur Bobb
Bausa-Weixdorf, Königsbräuer Straße 62

Herren- und Damen-Frisier-Salon
Hermann Priemer
Wilthen, Konsumstraße 112

Helene Jacob Wilthen, Bahnhofstr. 39c
Eigene Anfertigung von Oberhemden vom einfachsten bis feinsten Genre

Kaufhaus Sperling
Wilthen, Bahnhofstraße 128b
3 Minuten vom Bahnhof

II. Fleisch- und Wurstwaren
Richard Franze
Seihennersdorf, Nr. 193

Lebensmittelhandlung
und Molkereiprodukte
empfehlen
Edmund Hamann
Seihennersdorf, Nordstraße 421

Karl Große, Seihennersdorf
Herrenhüte und -mützen, Herrenartikel, Schirme, Pelzwaren, Damenputz, Reparatur.

Kohlen und Briketts
empfehlen
Reinhold Stolte
Seihennersdorf, am Bahnhof

Fleisch- u. Wurstwaren
empfehlen
Fritz Franze, Seihennersdorf
Hauptstraße 397

Damen- u. Herren-Frisiersalon
Spezialität:
Bubikopf-Schnitt u. Friseur
Karl Nimrichter
Großdubrau / Café 100bme

Sehr
Bäckerei, Konditorei
mit Café
empfehlen
Ernst Böhm
Groß-Dubrau Nr. 31

Fahrräder, Motorräder, Miletaxi
Ref. Crasta-Losche 34

Alfred Oberhäuser
Groß-Dubrau Nr. 31

H Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte und Beamte in Ostsachsen H

| Radeberg | Cossebaude | Dresden-Leuben |
|--|--|---|
| Bahnhofs-Apotheke Bahnhofstr. 3 — Fernspr. 901 874 Fahrräder / Nähmaschinen Spezialgeräte Emil Röh, Radebergstr. 5 559 | Karl Thomas am Bahnhof Holz- u. Kohlenhandlung 1012 Wettin-Apotheke Cossebaude E. Horn Heinrichstraße 22, Fernsprecher 141 529 William Reiche, Dresdner Str. 19 1010 Tegillwaren 536 | Hubert Vollmer, Schreib.-Papierwaren Inh.: Hedwig Vollmer, Dieselstraße 47 451 Lebensmittelgeschäft Arthur Lange, Königstraße 41 450 Friedrich Kleemann Zigarren, Papierwaren / Pflauser Landstraße 159 455 Kolonial- u. Wurstwaren sowie div. Obstweine, Hermann Kästing, Dresden- Leuben, Pflauser Landstraße 159 455 Herren- und Damenfrisiersalon, Parfümerien, Dresden-Leuben, Pflauser Landstraße 153 454 Spez. Bubikopf-Pflege |
| Kaufhaus Wernicke Röderstraße 1 Bekannt beste Bezugsquelle 573 | Wettin-Apotheke Cossebaude E. Horn Heinrichstraße 22, Fernsprecher 141 529 William Reiche, Dresdner Str. 19 1010 Tegillwaren 536 | Walter Kretschmar / Holz, Kohlen, Spezialität / Aitchebe 5 455 Hilfsmacher Max Klopfer Pflauser Landstraße 153 1200 |
| Schuhhaus Winkler gegenüber der Post 587 | Wettin-Apotheke Cossebaude E. Horn Heinrichstraße 22, Fernsprecher 141 529 William Reiche, Dresdner Str. 19 1010 Tegillwaren 536 | Dippoldiswalde Hr. H. Lichtspiele Spielzeit von Freitag bis Sonntag 968 Modehaus Marschner , Kirchplatz 154 Größte Auswahl in Damen-, Herren- und Kinderbekleidung. — Arbeitervorteilhaft 967 |
| Radeberger Seilfabrik Ernst Gärtner & Sohn Inh.: Hans Hempel — Markt 4 475 | Wettin-Apotheke Cossebaude E. Horn Heinrichstraße 22, Fernsprecher 141 529 William Reiche, Dresdner Str. 19 1010 Tegillwaren 536 | Lebensmittelgeschäft Arthur Lange, Königstraße 41 450 Friedrich Kleemann Zigarren, Papierwaren / Pflauser Landstraße 159 455 Kolonial- u. Wurstwaren sowie div. Obstweine, Hermann Kästing, Dresden- Leuben, Pflauser Landstraße 159 455 Herren- und Damenfrisiersalon, Parfümerien, Dresden-Leuben, Pflauser Landstraße 153 454 Spez. Bubikopf-Pflege |
| Schuhzentrale Radeberg Raderstraße 2 580 | Wettin-Apotheke Cossebaude E. Horn Heinrichstraße 22, Fernsprecher 141 529 William Reiche, Dresdner Str. 19 1010 Tegillwaren 536 | Walter Kretschmar / Holz, Kohlen, Spezialität / Aitchebe 5 455 Hilfsmacher Max Klopfer Pflauser Landstraße 153 1200 |
| Mech. Schuhreparatur, Lederwaren H. Merbitz, Bahnhofstraße 26 588 | Wettin-Apotheke Cossebaude E. Horn Heinrichstraße 22, Fernsprecher 141 529 William Reiche, Dresdner Str. 19 1010 Tegillwaren 536 | Dippoldiswalde Hr. H. Lichtspiele Spielzeit von Freitag bis Sonntag 968 Modehaus Marschner , Kirchplatz 154 Größte Auswahl in Damen-, Herren- und Kinderbekleidung. — Arbeitervorteilhaft 967 |
| Lebensmittel, Georg Zachleschack Stolpener Straße 1 576 | Wettin-Apotheke Cossebaude E. Horn Heinrichstraße 22, Fernsprecher 141 529 William Reiche, Dresdner Str. 19 1010 Tegillwaren 536 | Lebensmittelgeschäft Arthur Lange, Königstraße 41 450 Friedrich Kleemann Zigarren, Papierwaren / Pflauser Landstraße 159 455 Kolonial- u. Wurstwaren sowie div. Obstweine, Hermann Kästing, Dresden- Leuben, Pflauser Landstraße 159 455 Herren- und Damenfrisiersalon, Parfümerien, Dresden-Leuben, Pflauser Landstraße 153 454 Spez. Bubikopf-Pflege |
| Eugen Martin Dresdner Straße 7, besonders billig in Textilwaren und Trikotagen 1079 | Wettin-Apotheke Cossebaude E. Horn Heinrichstraße 22, Fernsprecher 141 529 William Reiche, Dresdner Str. 19 1010 Tegillwaren 536 | Walter Kretschmar / Holz, Kohlen, Spezialität / Aitchebe 5 455 Hilfsmacher Max Klopfer Pflauser Landstraße 153 1200 |
| Fleisch- und Wurstwaren Schiffner, Dresdner Straße 22 556 | Wettin-Apotheke Cossebaude E. Horn Heinrichstraße 22, Fernsprecher 141 529 William Reiche, Dresdner Str. 19 1010 Tegillwaren 536 | Dippoldiswalde Hr. H. Lichtspiele Spielzeit von Freitag bis Sonntag 968 Modehaus Marschner , Kirchplatz 154 Größte Auswahl in Damen-, Herren- und Kinderbekleidung. — Arbeitervorteilhaft 967 |
| Brot- und Weißbäckerei Karl Seehaus, Dresdner Straße 33 565 | Wettin-Apotheke Cossebaude E. Horn Heinrichstraße 22, Fernsprecher 141 529 William Reiche, Dresdner Str. 19 1010 Tegillwaren 536 | Lebensmittelgeschäft Arthur Lange, Königstraße 41 450 Friedrich Kleemann Zigarren, Papierwaren / Pflauser Landstraße 159 455 Kolonial- u. Wurstwaren sowie div. Obstweine, Hermann Kästing, Dresden- Leuben, Pflauser Landstraße 159 455 Herren- und Damenfrisiersalon, Parfümerien, Dresden-Leuben, Pflauser Landstraße 153 454 Spez. Bubikopf-Pflege |
| Konfektionshaus Rudolf Lederer Hauptstraße 43 562 | Wettin-Apotheke Cossebaude E. Horn Heinrichstraße 22, Fernsprecher 141 529 William Reiche, Dresdner Str. 19 1010 Tegillwaren 536 | Walter Kretschmar / Holz, Kohlen, Spezialität / Aitchebe 5 455 Hilfsmacher Max Klopfer Pflauser Landstraße 153 1200 |
| Konsumenten! Die Inserenten der Arbeiter- stimme bieten die Gewähr für vorteilhaftesten Einkauf | Wettin-Apotheke Cossebaude E. Horn Heinrichstraße 22, Fernsprecher 141 529 William Reiche, Dresdner Str. 19 1010 Tegillwaren 536 | Dippoldiswalde Hr. H. Lichtspiele Spielzeit von Freitag bis Sonntag 968 Modehaus Marschner , Kirchplatz 154 Größte Auswahl in Damen-, Herren- und Kinderbekleidung. — Arbeitervorteilhaft 967 |
| | Wettin-Apotheke Cossebaude E. Horn Heinrichstraße 22, Fernsprecher 141 529 William Reiche, Dresdner Str. 19 1010 Tegillwaren 536 | Lebensmittelgeschäft Arthur Lange, Königstraße 41 450 Friedrich Kleemann Zigarren, Papierwaren / Pflauser Landstraße 159 455 Kolonial- u. Wurstwaren sowie div. Obstweine, Hermann Kästing, Dresden- Leuben, Pflauser Landstraße 159 455 Herren- und Damenfrisiersalon, Parfümerien, Dresden-Leuben, Pflauser Landstraße 153 454 Spez. Bubikopf-Pflege |
| | Wettin-Apotheke Cossebaude E. Horn Heinrichstraße 22, Fernsprecher 141 529 William Reiche, Dresdner Str. 19 1010 Tegillwaren 536 | Walter Kretschmar / Holz, Kohlen, Spezialität / Aitchebe 5 455 Hilfsmacher Max Klopfer Pflauser Landstraße 153 1200 |
| | Wettin-Apotheke Cossebaude E. Horn Heinrichstraße 22, Fernsprecher 141 529 William Reiche, Dresdner Str. 19 1010 Tegillwaren 536 | Dippoldiswalde Hr. H. Lichtspiele Spielzeit von Freitag bis Sonntag 968 Modehaus Marschner , Kirchplatz 154 Größte Auswahl in Damen-, Herren- und Kinderbekleidung. — Arbeitervorteilhaft 967 |
| | Wettin-Apotheke Cossebaude E. Horn Heinrichstraße 22, Fernsprecher 141 529 William Reiche, Dresdner Str. 19 1010 Tegillwaren 536 | Lebensmittelgeschäft Arthur Lange, Königstraße 41 450 Friedrich Kleemann Zigarren, Papierwaren / Pflauser Landstraße 159 455 Kolonial- u. Wurstwaren sowie div. Obstweine, Hermann Kästing, Dresden- Leuben, Pflauser Landstraße 159 455 Herren- und Damenfrisiersalon, Parfümerien, Dresden-Leuben, Pflauser Landstraße 153 454 Spez. Bubikopf-Pflege |
| | Wettin-Apotheke Cossebaude E. Horn Heinrichstraße 22, Fernsprecher 141 529 William Reiche, Dresdner Str. 19 1010 Tegillwaren 536 | Walter Kretschmar / Holz, Kohlen, Spezialität / Aitchebe 5 455 Hilfsmacher Max Klopfer Pflauser Landstraße 153 1200 |
| | Wettin-Apotheke Cossebaude E. Horn Heinrichstraße 22, Fernsprecher 141 529 William Reiche, Dresdner Str. 19 1010 Tegillwaren 536 | Dippoldiswalde Hr. H. Lichtspiele Spielzeit von Freitag bis Sonntag 968 Modehaus Marschner , Kirchplatz 154 Größte Auswahl in Damen-, Herren- und Kinderbekleidung. — Arbeitervorteilhaft 967 |
| | Wettin-Apotheke Cossebaude E. Horn Heinrichstraße 22, Fernsprecher 141 529 William Reiche, Dresdner Str. 19 1010 Tegillwaren 536 | Lebensmittelgeschäft Arthur Lange, Königstraße 41 450 Friedrich Kleemann Zigarren, Papierwaren / Pflauser Landstraße 159 455 Kolonial- u. Wurstwaren sowie div. Obstweine, Hermann Kästing, Dresden- Leuben, Pflauser Landstraße 159 455 Herren- und Damenfrisiersalon, Parfümerien, Dresden-Leuben, Pflauser Landstraße 153 454 Spez. Bubikopf-Pflege |
| | Wettin-Apotheke Cossebaude E. Horn Heinrichstraße 22, Fernsprecher 141 529 William Reiche, Dresdner Str. 19 1010 Tegillwaren 536 | Walter Kretschmar / Holz, Kohlen, Spezialität / Aitchebe 5 455 Hilfsmacher Max Klopfer Pflauser Landstraße 153 1200 |
| | Wettin-Apotheke Cossebaude E. Horn Heinrichstraße 22, Fernsprecher 141 529 William Reiche, Dresdner Str. 19 1010 Tegillwaren 536 | Dippoldiswalde Hr. H. Lichtspiele Spielzeit von Freitag bis Sonntag 968 Modehaus Marschner , Kirchplatz 154 Größte Auswahl in Damen-, Herren- und Kinderbekleidung. — Arbeitervorteilhaft 967 |
| | Wettin-Apotheke Cossebaude E. Horn Heinrichstraße 22, Fernsprecher 141 529 William Reiche, Dresdner Str. 19 1010 Tegillwaren 536 | Lebensmittelgeschäft Arthur Lange, Königstraße 41 450 Friedrich Kleemann Zigarren, Papierwaren / Pflauser Landstraße 159 455 Kolonial- u. Wurstwaren sowie div. Obstweine, Hermann Kästing, Dresden- Leuben, Pflauser Landstraße 159 455 Herren- und Damenfrisiersalon, Parfümerien, Dresden-Leuben, Pflauser Landstraße 153 454 Spez. Bubikopf-Pflege |
| | Wettin-Apotheke Cossebaude E. Horn Heinrichstraße 22, Fernsprecher 141 529 William Reiche, Dresdner Str. 19 1010 Tegillwaren 536 | Walter Kretschmar / Holz, Kohlen, Spezialität / Aitchebe 5 455 Hilfsmacher Max Klopfer Pflauser Landstraße 153 1200 |
| | Wettin-Apotheke Cossebaude E. Horn Heinrichstraße 22, Fernsprecher 141 529 William Reiche, Dresdner Str. 19 1010 Tegillwaren 536 | Dippoldiswalde Hr. H. Lichtspiele Spielzeit von Freitag bis Sonntag 968 Modehaus Marschner , Kirchplatz 154 Größte Auswahl in Damen-, Herren- und Kinderbekleidung. — Arbeitervorteilhaft 967 |
| | Wettin-Apotheke Cossebaude E. Horn Heinrichstraße 22, Fernsprecher 141 529 William Reiche, Dresdner Str. 19 1010 Tegillwaren 536 | Lebensmittelgeschäft Arthur Lange, Königstraße 41 450 Friedrich Kleemann Zigarren, Papierwaren / Pflauser Landstraße 159 455 Kolonial- u. Wurstwaren sowie div. Obstweine, Hermann Kästing, Dresden- Leuben, Pflauser Landstraße 159 455 Herren- und Damenfrisiersalon, Parfümerien, Dresden-Leuben, Pflauser Landstraße 153 454 Spez. Bubikopf-Pflege |
| | Wettin-Apotheke Cossebaude E. Horn Heinrichstraße 22, Fernsprecher 141 529 William Reiche, Dresdner Str. 19 1010 Tegillwaren 536 | Walter Kretschmar / Holz, Kohlen, Spezialität / Aitchebe 5 455 Hilfsmacher Max Klopfer Pflauser Landstraße 153 1200 |
| | Wettin-Apotheke Cossebaude E. Horn Heinrichstraße 22, Fernsprecher 141 529 William Reiche, Dresdner Str. 19 1010 Tegillwaren 536 | Dippoldiswalde Hr. H. Lichtspiele Spielzeit von Freitag bis Sonntag 968 Modehaus Marschner , Kirchplatz 154 Größte Auswahl in Damen-, Herren- und Kinderbekleidung. — Arbeitervorteilhaft 967 |
| | Wettin-Apotheke Cossebaude E. Horn Heinrichstraße 22, Fernsprecher 141 529 William Reiche, Dresdner Str. 19 1010 Tegillwaren 536 | Lebensmittelgeschäft Arthur Lange, Königstraße 41 450 Friedrich Kleemann Zigarren, Papierwaren / Pflauser Landstraße 159 455 Kolonial- u. Wurstwaren sowie div. Obstweine, Hermann Kästing, Dresden- Leuben, Pflauser Landstraße 159 455 Herren- und Damenfrisiersalon, Parfümerien, Dresden-Leuben, Pflauser Landstraße 153 454 Spez. Bubikopf-Pflege |
| | Wettin-Apotheke Cossebaude E. Horn Heinrichstraße 22, Fernsprecher 141 529 William Reiche, Dresdner Str. 19 1010 Tegillwaren 536 | Walter Kretschmar / Holz, Kohlen, Spezialität / Aitchebe 5 455 Hilfsmacher Max Klopfer Pflauser Landstraße 153 1200 |
| | Wettin-Apotheke Cossebaude E. Horn Heinrichstraße 22, Fernsprecher 141 529 William Reiche, Dresdner Str. 19 1010 Tegillwaren 536 | Dippoldiswalde Hr. H. Lichtspiele Spielzeit von Freitag bis Sonntag 968 Modehaus Marschner , Kirchplatz 154 Größte Auswahl in Damen-, Herren- und Kinderbekleidung. — Arbeitervorteilhaft 967 |
| | Wettin-Apotheke Cossebaude E. Horn Heinrichstraße 22, Fernsprecher 141 529 William Reiche, Dresdner Str. 19 1010 Tegillwaren 536 | Lebensmittelgeschäft Arthur Lange, Königstraße 41 450 Friedrich Kleemann Zigarren, Papierwaren / Pflauser Landstraße 159 455 Kolonial- u. Wurstwaren sowie div. Obstweine, Hermann Kästing, Dresden- Leuben, Pflauser Landstraße 159 455 Herren- und Damenfrisiersalon, Parfümerien, Dresden-Leuben, Pflauser Landstraße 153 454 Spez. Bubikopf-Pflege |
| | Wettin-Apotheke Cossebaude E. Horn Heinrichstraße 22, Fernsprecher 141 529 William Reiche, Dresdner Str. 19 1010 Tegillwaren 536 | Walter Kretschmar / Holz, Kohlen, Spezialität / Aitchebe 5 455 Hilfsmacher Max Klopfer Pflauser Landstraße 153 1200 |
| | Wettin-Apotheke Cossebaude E. Horn Heinrichstraße 22, Fernsprecher 141 529 William Reiche, Dresdner Str. 19 1010 Tegillwaren 536 | Dippoldiswalde Hr. H. Lichtspiele Spielzeit von Freitag bis Sonntag 968 Modehaus Marschner , Kirchplatz 154 Größte Auswahl in Damen-, Herren- und Kinderbekleidung. — Arbeitervorteilhaft 967 |
| | Wettin-Apotheke Cossebaude E. Horn Heinrichstraße 22, Fernsprecher 141 529 William Reiche, Dresdner Str. 19 1010 Tegillwaren 536 | Lebensmittelgeschäft Arthur Lange, Königstraße 41 450 Friedrich Kleemann Zigarren, Papierwaren / Pflauser Landstraße 159 455 Kolonial- u. Wurstwaren sowie div. Obstweine, Hermann Kästing, Dresden- Leuben, Pflauser Landstraße 159 455 Herren- und Damenfrisiersalon, Parfümerien, Dresden-Leuben, Pflauser Landstraße 153 454 Spez. Bubikopf-Pflege |
| | Wettin-Apotheke Cossebaude E. Horn Heinrichstraße 22, Fernsprecher 141 529 William Reiche, Dresdner Str. 19 1010 Tegillwaren 536 | Walter Kretschmar / Holz, Kohlen, Spezialität / Aitchebe 5 455 Hilfsmacher Max Klopfer Pflauser Landstraße 153 1200 |
| | Wettin-Apotheke Cossebaude E. Horn Heinrichstraße 22, Fernsprecher 141 529 William Reiche, Dresdner Str. 19 1010 Tegillwaren 536 | Dippoldiswalde Hr. H. Lichtspiele Spielzeit von Freitag bis Sonntag 968 Modehaus Marschner , Kirchplatz 154 Größte Auswahl in Damen-, Herren- und Kinderbekleidung. — Arbeitervorteilhaft 967 |
| | Wettin-Apotheke Cossebaude E. Horn Heinrichstraße 22, Fernsprecher 141 529 William Reiche, Dresdner Str. 19 1010 Tegillwaren 536 | Lebensmittelgeschäft Arthur Lange, Königstraße 41 450 Friedrich Kleemann Zigarren, Papierwaren / Pflauser Landstraße 159 455 Kolonial- u. Wurstwaren sowie div. Obstweine, Hermann Kästing, Dresden- Leuben, Pflauser Landstraße 159 455 Herren- und Damenfrisiersalon, Parfümerien, Dresden-Leuben, Pflauser Landstraße 153 454 Spez. Bubikopf-Pflege |
| | Wettin-Apotheke Cossebaude E. Horn Heinrichstraße 22, Fernsprecher 141 529 William Reiche, Dresdner Str. 19 1010 Tegillwaren 536 | Walter Kretschmar / Holz, Kohlen, Spezialität / Aitchebe 5 455 Hilfsmacher Max Klopfer Pflauser Landstraße 153 1200 |
| | Wettin-Apotheke Cossebaude E. Horn Heinrichstraße 22, Fernsprecher 141 529 William Reiche, Dresdner Str. 19 1010 Tegillwaren 536 | Dippoldiswalde Hr. H. Lichtspiele Spielzeit von Freitag bis Sonntag 968 Modehaus Marschner , Kirchplatz 154 Größte Auswahl in Damen-, Herren- und Kinderbekleidung. — Arbeitervorteilhaft 967 |
| | Wettin-Apotheke Cossebaude E. Horn Heinrichstraße 22, Fernsprecher 141 529 William Reiche, Dresdner Str. 19 1010 Tegillwaren 536 | Lebensmittelgeschäft Arthur Lange, Königstraße 41 450 Friedrich Kleemann Zigarren, Papierwaren / Pflauser Landstraße 159 455 Kolonial- u. Wurstwaren sowie div. Obstweine, Hermann Kästing, Dresden- Leuben, Pflauser Landstraße 159 455 Herren- und Damenfrisiersalon, Parfümerien, Dresden-Leuben, Pflauser Landstraße 153 454 Spez. Bubikopf-Pflege |
| | Wettin-Apotheke Cossebaude E. Horn Heinrichstraße 22, Fernsprecher 141 529 William Reiche, Dresdner Str. 19 1010 Tegillwaren 536 | Walter Kretschmar / Holz, Kohlen, Spezialität / Aitchebe 5 455 Hilfsmacher Max Klopfer Pflauser Landstraße 153 1200 |
| | Wettin-Apotheke Cossebaude E. Horn Heinrichstraße 22, Fernsprecher 141 529 William Reiche, Dresdner Str. 19 1010 Tegillwaren 536 | Dippoldiswalde Hr. H. Lichtspiele Spielzeit von Freitag bis Sonntag 968 Modehaus Marschner , Kirchplatz 154 Größte Auswahl in Damen-, Herren- und Kinderbekleidung. — Arbeitervorteilhaft 967 |
| | Wettin-Apotheke Cossebaude E. Horn Heinrichstraße 22, Fernsprecher 141 | |

Am appetitlich gedeckten Tisch

schmeckt das Essen noch einmal so gut! Da blinken und funkeln auf schneeweißfrischduftender Persilwäsche die Messer, Gabeln und Löffel, die durch **ATA**, **Henkels Putz-** und **Scheuerpulver** so rasch zu putzen sind. **ATA** gibt allen Gegenständen aus Holz, Stein, Marmor, Porzellan, Glas und Metall spiegelnden Glanz, Reinheit und Frische. **ATA** ist sparsam und billig. Die praktische Streifenflasche kostet nur 20 Pfennig.

ATA putzt und scheuert alles.
Hergestellt in den weltbekannten Persilwerken.



Nur bei dem Geschäftsmann kaufen, dessen Inserate in unserer Zeitung lauten!

STARKE'S KURBAD nur DRESDEN-N. 6, Bautzner Straße 311, Ruf Nr. 5102
Persönl. Leitung! Geprüft Personal! Anerk. eine führende Anstalt am Platz! Besucht die Privatkurbäder! An all. Krankenkass. zugelassen!

Dornbluth-Drogerie
Farben • Lacke • Pinsel • Photos
Weine • Spirituosen
Dornbluthstraße 21, Ecke Augsburgs Straße

Erbgericht Lohmen
direkt an der Bahn
großer Saal u. Vereinszimmer
Eigene Fleischerei / Neue Bundeskesselbahn
Für Getränke und Speisen ist bestens besorgt!
Fernruf Lohmen 74 **Emil Müller**

Gasthof Meißner Hochland Lohmen
empfehlen seine Lokalitäten sowie Tanzsaal für Vereine **Kurt Koch u. Frau**

Lochmühle
im wildromantischen Liebelthaler Grunde
• Beliebter Ausflugsort für Vereine, Touristen und Radfahrer
• Stadtbahnbus Pirmas, Linie 1 bis Liebelthaler Grund / Fernsprecher: Lohmen 5

SCHLEIFEREI
für Rasiermesser, Scheren, Messer aller Art • Großes Lager in Solinger Stahlwaren, Löffel und Bestecke

Kurt Hocke, Radebeul
Bahnhofstraße 21
Fahr-, Motorräder-, Nähmaschinen-, Grammophon-Handlung, sowie Reparaturwerkstatt

Alfred Schuhmann, Birkwitz 39C

Gasthof Wildberg
Jeden Sonntag
öffentliche Ballmusik
Bes.: **Karl Teichert**, Tel. Cossebaude 281

Stadt. Obstweinschänke P.-Rottwerndorf
Herrlicher Ausflugsort
Neue Parkanlage
Autobahnstation

Berufs-Kleidung
Schlofferanzüge
Rauscherhosen
Rauscherhosen
Eisenbahnerhosen
Schrittmacherhosen
Malerhosen
Berufsmäntel
blau, braun und weiß.
Arbeitschossen
leber Rot
Breite äußerst billig bei

Ernst Klaar
Lillengasse 52
(Ecke Zschillenstraße)
Täglich Dreifachkontrolliert

Durch ständiges Inserieren dauernder Erfolg
Dan Vertreter der Arbeitgebervereine erlangt man unter Nummer **17259**

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei
H. Eierschocke und Kaiserbrot
Oskar Wolfram
Dresden - Stetsch, Am Urnenfeld 3

Feine Herren- und Damen-Maßschneiderei
Garantiert für tadelloser Schnitt und gute Verarbeitung
Robert Schuler, Kaufm., Rön gebüldeter Str. 19

Spezialgeschäft für Tabakwaren
Groß- und Kleinverkauf
E. PERNER, HEIDENAU
Pirna, Ecke Dohnauer Straße

H. Fleisch- u. Wurstwaren täglich frisch
Oskar Richter
Niederriedlich, Rodwitzer Straße 7

Die wichtigsten Reise-Literatur
Das ersehnte China - Kart. RM 2.50 / geb. RM 3.00
Das Yat Sen - Kart. RM 2.00 / geb. RM 2.50
Von Kanton bis Gehanghai - Kart. RM 3.00 / geb. RM 3.50
AGIS-VERLAG, WIEN-BERLIN

Unterricht
in Mandol., Gitarre (Laute) erteilt
MARTHA KRIENITZ
Eisasser Str. 2, IV (Saachsenplatz)

Bäckerei und Konditorei
MARTIN HOLFERT
Ober-Schlottwitz, Friedensmühle

Ernst Mersiovsky
Uhrmacher und Juwelier, Bautzen / Tel. 3888
Uhren - Goldwaren - Sportpreise

Kauf Paulitz-Kleidung
Bautzen, Fleischmarkt 11

Für Rundfunk alles vor- teilhaft bei **Graf & Jurisch**
Bautzen, Kesselstr. 7
Datenzahlung

Noch nach Jahren sollen Sie mich empfehlen - Darum ist **Qualität** mein erstes Gebot!
T. Albert
Bautzen
Lederwaren - Sportartikel

H. Fleisch- und Wurstwaren
empfehlen **Fleischermeister Walter Keller**
Bautzen, Schillerstraße 1

• Aufstell- und Gauerfohlfabrik
Hermann Solck
Bautzen, Löbnerstraße

Motor- u. Fahrräder, Nähmaschinen
Sprechapparate und Zubehör
empfehlen **Bischofswerda**
Martin Schreier, • Schmitzdegenstr. 2

Schuhhaus Paul Hummel
Bischofswerda
Solide Waren / Billigste Preise / Reparaturen

Richard Hentsch
Spreedorf
Fahrradhandlung und Reparaturwerkstatt

Erich Krebs, Demitz-Thumitz
Hauptstraße 14 Fernsprecher Amt Bischofswerda 428
Fahrräder, Nähmaschinen, Mietauto

Wilhelm Schramm
Holz- und Kohlenhandlung und Flecherei
Demitz-Thumitz, Neumannstraße

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei
empfehlen
Arno Kieschnick, Doberschau 23

Felix Anders, Gebmitz, Zwingerstr. 5
Elektro-, Licht- und Radio-Anlagen
Beleuchtungskörper

Vogelwiese Heidenau

Varieté Marmorpalast
Harry Morton der Doppelmensch
Die gewaltige Lachrevue
Die Jagd nach den Floh, aber wo? Oder Berlin ohne Hemd! • Alles lacht Tränen!

Vogelwiese Heidenau
Meyer Bruno

Und das genügt!

ORIENT-SCHAU!
Wiltst Du Dein Aus? am interessantesten haben, mußt Du Salome gesehen haben!

Salome, das blaue Weib
Im Besitz ästhetischer Atteste: Prof. Gehirnarzt Dr. v. Chludnow, Berliner staatliche Universitäts-Frauen-Klinik, Prof. Dr. Rille, Dermatologische Klinik, Leipzig, Prof. Dr. Sebald, Dermatologische Klinik, Greifswald, Prof. Dr. Kreibitz, Dermatologische Klinik, Prag

Als Extra-Einlage:
Das Lachen ohne Ende
Millionen haben gelacht / Millionen werden noch lachen

Weisses beliebtes Ketten-Karussell
ist wieder eingetroffen!
Um gütigen Zuspruch bitten der Besitzer

Ratskeller Heidenau
bewirtschaftet von **Hugo Hauschild**

In Heidenau auf dem Schützenplatz, im **Alpenhaus** macht's Ihnen viel Spaß, das **Fischschießen** ist sehr beliebt, da es oftmals eine Flasche Sekt drauf gibt!
Um gütigen Zuspruch bitten
Anton Piontkowsky und Frau

Wo gehen wir zur Vogelwiese hin? Uns alle beliebte

Bratwurst-Glöcklein
von **EMIL LAUE**

ff. Thüringer Bratwurst und Würstchen
Gutgepflegte Biere • Stimmungsmusik

„Zum gemütlichen Seppi“
Tanzdiele mit Jazzband
Eintritt frei
Bestgepflegte Speisen und Getränke
Der Wirt

Thiemes beliebte Auto-Bahn Renn-Fahrten
Nach Eintritt der Dunkelheit die beliebten

Hingerichtet • Hingerichtet
sind alle Augen auf

Frieses schwankende Weltkugel
Das muß ein jeder mit machen, eine Fahrt auf hoher See!

Pony-Reit- u. Fahr-Schule Staimer
Für den hiesigen Platz vollständig neu zur Daut eingetroffen
Zwölf Pferde, darunter sieben Reitpferde!
Unterhaltend für jung und alt!

Das altbekannte **Köhlers Bratwurst-Glöcklein**
sieht neben der Auto-Bahn
Um gütigen Zuspruch bitten **Gebrüder Köhler**

Die angenehmste **Vergnügungsfahrt**
für jung und alt bietet **Müllers Riesen-Rad**
Ich bin wieder da!
Verlosungsbude
neben der Polizeiwache
Bonsohunde und gefüllte Eimer
Heiligen-Gänse usw. • Capitol zu Rom

Bettplanen
Bette
Rudfäden
Rudfadleinen
Brotbeutel
Ewald Kluge
Pirna, Lange Str. 17

Flechl Doberschau
empfehlen seine angenehmen Vollatmen
Dietl. Gartenaufenthalt

Gardinen
Gardinenstangen
Zugvorrichtungen
Messing-Portieren-
einrichtungen
Vitragestoffe
Vitrage-
einrichtungen
**Dekorations-
stoffe**
in reicher Auswahl
Ewald Kluge
PIRMA
Lange Straße 17

Gäml. altbekannte Biere
liefert frei Haus und
Kantine

Erwin Hoffig
Pirna
Alte Dresdner Straße

Arbeiter, Angestellte und Beamte
sollen sich nach den Beschlüssen des Gewerkschaftskongresses, der Genossenschaftstage, des Allgem. freien Angestelltenbundes und des Allgem. Deutschen Beamtenbundes nur versichern bei dem eigenen Unternehmen, der

VOLKSFÜRSORGE
Gewerkschaftlich-Genossenschaftliche
Versicherungsaktiengesellschaft

Auskunft erteilen bezw. Material versenden kostenlos die
Rechnungsstelle Dresden-A., Maxstraße 13 oder der Vor-
stand der Volksfürsorge in Hamburg 5, An der Alster 58/59

SLUB
Wir führen Wissen.

Freital-Potschappel

P. Börner, Turnersstr. 7 Wäsche u. Bettfedern billigst 5%, Rabatt 5%, Rabatt

Helene Fischer Herren-Moden

Freitaler Hut-Fabrik (an der Eisenbahnhaltestelle Freital-Birkigt)

Heinrich Dietrich Eisenwaren, Haus- u. Küchengeräte

Albert Jurisch Manufaktur- und Modewaren

Feinfeinwarenfabrik Bruno Müller

Bellevue Warenz., Unt. Dresden Str. 107

Kreidig Nacht, Herren-Moden

Neuchâtel Warenz., Untere Dresden Straße

Bergteller Kleiderwaren

Manufakturwaren Damen- und Kinderkleidung

Carl Paul Insaber: Walter Boer Manufaktur- und Modewaren

Witzsch Warenz., Untere Dresden Straße

Restaurant Zur frohen Schicht

Witzsch Warenz., Untere Dresden Straße

Eders Milchhof

Witzsch Warenz., Untere Dresden Straße

4 Prozent Bekleidungs- u. Schuhwaren

Witzsch Warenz., Untere Dresden Straße

Solis Rüstler

Witzsch Warenz., Untere Dresden Straße

Coßmannsdorf

Witzsch Warenz., Untere Dresden Straße

Witzsch Warenz., Untere Dresden Straße

Witzsch Warenz., Untere Dresden Straße

B.C. Ballsäle Coßmannsdorf

Witzsch Warenz., Untere Dresden Straße

Witzsch Warenz., Untere Dresden Straße

Witzsch Warenz., Untere Dresden Straße

Witzsch Warenz., Untere Dresden Straße

Witzsch Warenz., Untere Dresden Straße

Witzsch Warenz., Untere Dresden Straße

Witzsch Warenz., Untere Dresden Straße

Witzsch Warenz., Untere Dresden Straße

Witzsch Warenz., Untere Dresden Straße

Witzsch Warenz., Untere Dresden Straße

Witzsch Warenz., Untere Dresden Straße

Witzsch Warenz., Untere Dresden Straße

Witzsch Warenz., Untere Dresden Straße

Witzsch Warenz., Untere Dresden Straße

Witzsch Warenz., Untere Dresden Straße

Witzsch Warenz., Untere Dresden Straße

Witzsch Warenz., Untere Dresden Straße

Witzsch Warenz., Untere Dresden Straße

Witzsch Warenz., Untere Dresden Straße

Witzsch Warenz., Untere Dresden Straße

Witzsch Warenz., Untere Dresden Straße

Witzsch Warenz., Untere Dresden Straße

Witzsch Warenz., Untere Dresden Straße

Witzsch Warenz., Untere Dresden Straße

Witzsch Warenz., Untere Dresden Straße

Freital-Deuben

Schuhwarenhaus Obermann Größte Auswahl Billigste Preise Garderobe kaufe nur von Sobe Spezialhaus für Herren- und Knaben-Bekleidung

Berateller-Deuben Verkehrslokal der Arbeiter

Kaufhaus Fortuna Freital-Deuben

Freitaler Bauern-Museum

J. Klotz, Obere Dresden Str. 135

Größtes Spez.-Geschäft für Damen-, Herren- u. Kinderbekleidung

Freitaler Bauern-Museum

Referat 101

Winklers Fahrradhaus

Meierei-Genossenschaft

Mollerei Matthes

E. Schneider

Freitaler Reinigungs-Anstalt

Freital-Zuckerode

Freital-Döhlien

Richard Gansauge

Rudi Schindhelm

M. Kießling

Richard Gansauge

Glückauf-Schänke

Krilles Gasthof / Döhlien

Richard Gansauge

Holz, Kohlen- u. Bellethandlung

H. A. Pöhlmann

Richard Gansauge

Richard Müller

Freital-Niederbühl

Richard Gansauge

Referat- und Grünwaren

Freital-Birkigt

Richard Gansauge

Weinig bei Freital

Witzsch Warenz., Untere Dresden Straße

Richard Gansauge

Bergteller Weißig

Witzsch Warenz., Untere Dresden Straße

Richard Gansauge

Calé / Bäckerei / Konditorei

Witzsch Warenz., Untere Dresden Straße

Richard Gansauge

Tharandt

Witzsch Warenz., Untere Dresden Straße

Richard Gansauge

Witzsch Warenz., Untere Dresden Straße

Witzsch Warenz., Untere Dresden Straße

Richard Gansauge

Witzsch Warenz., Untere Dresden Straße

Witzsch Warenz., Untere Dresden Straße

Richard Gansauge

Witzsch Warenz., Untere Dresden Straße

Witzsch Warenz., Untere Dresden Straße

Richard Gansauge

Witzsch Warenz., Untere Dresden Straße

Witzsch Warenz., Untere Dresden Straße

Richard Gansauge

Witzsch Warenz., Untere Dresden Straße

Witzsch Warenz., Untere Dresden Straße

Richard Gansauge

Witzsch Warenz., Untere Dresden Straße

Witzsch Warenz., Untere Dresden Straße

Richard Gansauge

Witzsch Warenz., Untere Dresden Straße

Witzsch Warenz., Untere Dresden Straße

Richard Gansauge

Witzsch Warenz., Untere Dresden Straße

Witzsch Warenz., Untere Dresden Straße

Richard Gansauge

Witzsch Warenz., Untere Dresden Straße

Witzsch Warenz., Untere Dresden Straße

Richard Gansauge

Witzsch Warenz., Untere Dresden Straße

Witzsch Warenz., Untere Dresden Straße

Richard Gansauge

Witzsch Warenz., Untere Dresden Straße

Witzsch Warenz., Untere Dresden Straße

Richard Gansauge

Ausstellungshallen:

23 Länder als Reiseziele in 18 großen Ausstellungshallen.
Das Reisen zu Lande, zu Wasser, in der Luft. Die modernen Reise-Einrichtungen.
Das Wandern als Förderer der seelischen und körperlichen Gesundheit und geistigen Bildung. Muster-Jugendbergs, Reise- und Wander-Ausrüstungen.

Hallen geöffnet von 9 bis 19 Uhr

Tägliche Veranstaltungen:

16 bis 18 Uhr | Konzert des Ausstellungsgesellschafts
 19 bis 22 Uhr | Orchesters, Konzertplatz
 15 bis 18 Uhr | Lichtspielhaus: Vorführung von Kultur- und Werbestücken

Großausprecher:
 Konzerte und Vorträge 11 bis 13, 14.30 bis 16, 18 bis 19 Uhr

Vergnügungspark geöffnet b. 1 Uhr nachts

Geldlotterie:
 Lose 50 Pf., Gewinne bis zu RM. 1000.—

Eintrittspreise: Bis 18.30 Uhr 1.50 RM., nachher 1.—RM. Ab 18.30 Uhr allgemein 50 Pf.

Das erste Kugelhaus der Welt!



Jahresschau Reisen und Wandern
 Dresden 1929
 8. Ausstellung
 Mai-Oktober

Sonderveranstaltungen:

Sonntag, 16. Juni | 13.30 Uhr
 Montag, 17. Juni | 13.30 Uhr

Großes Reit-Turnier

des Dresdner Reitervereins
 300 Pferde, 800 Neuzugler, Olympia-Reiter am Start

Dienstag, 18. Juni
 15 bis 19 Uhr **Preisratten** für jedermann!
 „Deutsche Vogelstimmen“, Lautsprecher, Kugelhausplatz

19 bis 22 Uhr **Elitkonzert** der Dresdner Philharmonie, Konzertplatz
 22 Uhr Bekanntheit der Gewässer im Preisratten, Kugelhausplatz

Mittwoch, 19. Juni
 16 Uhr

Großes Kinderfest im Vergnügungspark

19 Uhr **Gesangskonzert** der Staatseisenbahn-Beamten, Konzertplatz

Nächsten Donnerstag 8 Uhr

Abschieds-Konzert Soermus (Moskau)

Am Bechstein-Fügel: Emil Kilger

1. Beethoven Violinkonzert, 4 Rimsky-Korsakoff Konzertstücke
 2. Beethoven Kreuzer-Sonate

Ein genialer Geiger / Großer Gestalt / Besitzt vollendete Technik, die ihm nie Selbsterweck, sondern stets Dienerei im Ausdruck ist / Sein Ton ist bald von gewaltiger Fülle, bald von wärmer Zärtlichkeit. (Aus den Kritiken)

Sitzplätze 4.—, 1.50, 1.— bei F. Rios, Seestraße 21, Zaubertische, Hauptstraße 2 und Abendkasse

Große Wirtschaft

Täglich Nachmittags- und Abend-Konzerte

Dienstag Nachm. u. abends **Georg Wörtge** vom Residenz-Theater
 Mitwirkung

Donnerstag:

Gesangs-Konzert des gemischten Chores des Musikvereins Dresden-Nord

Die Chöre werden von 20 bis 21 Uhr vom Mitteldeutschen Sender Dresden-Leipzig übertragen

Zwei Namen

zu mit zehn Uhr die Erde gehen

Zwei schöne Menschen

die von aller Welt geliebt werden

CAMILLA HORN
 In dem Großfilm
 „Wetterleuchten“

JOHN BARRYMORE
 Der berühmte Titelheld des Films
 „Das Junge der große Liebhaber“

Ab Donnerstag

„WETTERLEUCHTEN“

Ein Film-Gemälde von größter Wucht und eindrucksvoller Darstellung aus jüngster geschichtlicher Vergangenheit
 Beginn 4, 6, 15, 8.30
 Orchester: W. Wilke

Capitol
 Tel. 19001

ZENTRAL THEATER

12312 Tel. 21640

Heute Sonnabend 20 Uhr
Große Abschieds-Vorstellung

Die größte **Zauber-Revue**

der Welt

Carter

in seiner märchenhaften Illusionen

50 Prozent Rabatt
 auf alle Sitzplätze gegen Vorzeigung dieser Anzeiger — Gültig bis zu 4 Personen

Sonntag, den 16. Juni, 20 Uhr:
URAUFFÜHRUNG

der musikalischen Komödie
Jungfrau von Avalon

Musik von Fred Raymond, dem Komponisten des Weitschlägers „Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren“

Die größte Sehenswürdigkeit
Neu: Nashorn und Gorilla
Orang-Familie
 Vater, Mutter und zwei Kinder
Schimpanse Charlie
 mit seinen wunderbaren Leistungen
Zwei Affenparadiese
 Täglich Vorführungen
 der großen Raubtierschule
 der dressierten Seelöwen
 der beiden Elefanten
Täglich Konzert
 vom Zoo-Orchester / Dirigent Bernhard Seidmann

Restaurant Krietzschwitz

empfiehlt feine Lokalitäten
 Hermann Heilfurth und Frau

Busses Restaurant zum Werthaus Pirna-Copitz

empfiehlt seine Lokalitäten
 Schönster Ausblick auf Alt-Pirna

Reitzendorfer Oberer Gasthof

10 Minuten von der Marktplatz
 Vereinen zu Partien und Wanderabenden zu empfehlen / Schöner Saal und Garten / Eigene Schlächtere
 Bruno Naake

Gasthof zu Goes

empfiehlt seine Lokalitäten sowie Gesellschaftsaal für Vereine
 Cäzile und Frau
Gasthof Krietzschwitz
 Telefon 51000/10, betriebl. Zufahrtsweg, Saal, Restaurant, Garten, Langbier, Automaten, Benzinstation, für Reiter und Räder ist bestens geeignet.
 Telefon: 28000/10, betriebl. Zufahrtsweg

Pechhütte Großsedlitz

der beliebteste Ausflugsplatz für alle Touristen, Wanderer usw.
 Seine Lokalitäten empfiehlt bestens **Theodor Oehme u. Frau**

Gasthof Rottwerndorf-Pirna

Schöner Saal, Garten mit Kegelbahn und Vereinszimmer, herrlicher Weg durch die Viehelle, Auto, Haltestelle, Telefon 138, Familie Kießner

Deutscher Krug Heidenau, Bismarckstr. 14

„Weiterer Blick“, Cunnersdorf
 Jeden Sonntag nachmittags 4 Uhr **Gartenfreikonzert**
 und abends **öffentlicher Tanz!!!**

Arbeiter-Rad- u. Kraftfahrer-Bund
 „Solidarität“ / Ortsgruppe Krebs
 Sonntag, den 16. Juni 1929 im Gasthof Krebs
Großer Werbetag
 verbunden mit Koso, Reigenfahren und Ball
 Stellen 13.30 Uhr in Meusegast bei Rosch

Sonntag, den 16. Juni 1929 im Schützenhaus zu Bischofswerda
Großes Saalsportfest
 mit anschließendem Tanz
 Beginn 19 Uhr / Eintritt frei
 Hierzu ladet ein **Kartell für Sport u. Körperpflege**

Wald- und Kinderfest
 Sonntag, den 16. Juni 1929 im Graupaer Wald
 Feiernummerkarten bei den Funktionären
KPD, UB Pirna

Sonntag, den 16. Juni 1929 wie alljährlich das geliebte
Waldfest
 auf dem Burgwitzerberg, verb. mit Schweinsprämien-Vogelschießen u. Saalplattler-Konzert, ausgeführt von der Fa. Pauck-Nordmeier
 • Für Belustigung der Kinder ist bestens gesorgt

Reppmühle
 Unbekanntester Ausflugsplatz im romantischen Reppgrund
 Sommer- und Stübchenabende, Kegelbahn, Kasse, Bier, Speisekarte, Billard

Möbel-Scheinert
 Küchen, Schlaf- und Speisezimmer
 Chaiselongues, Sofas, Schränke
 Tische, Schreibische, Einzelföbel
Verkauf: Dresden-2., Gruner Str. 18
 Bannowitz, Hauptstraße 51
 Zahlungsvereinfachung! Hoher Kassarabatt! Lieferung frei Haus!

RADIO-ZENTRALE
 O. Grohmann, Reitbahnstraße 3
Das Geschäft für den Arbeiter

Wochen-Spielplan der Dresdner Theater vom 16. Juni bis 22. Juni

mit aufgelisteten Nummern der Dresdner Volksbühne

| | Sonntag | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag | Sonabend |
|-------------------------|--|--|---|--|--|---|--|
| Opernhaus | 19.30 Uhr Das Rheingold Nr. 2989—2911 | 19.30 Uhr Der Frelschütz | 18.30 Uhr Die Frau ohne Schatten | 19 Uhr Die Hochzeit des Figaro | 19.30 Uhr Die Bohème Nr. 5912—8021 | 19.30 Uhr Benvenuto Cellini Nr. 8022—3181 | 19.30 Uhr Die Macht des Schicksals Nr. 8182—8941 |
| Schauspielhaus | 19.30 Uhr Die Ratten | 19.30 Uhr Die Jungfern v. Bischofsberg Nr. 8612—8618 und 4714—4785 | 19.30 Uhr Rivalen Nr. 4786—4915 | 19.30 Uhr X Y Z Nr. 5176—5805 | 19.30 Uhr Rivalen Vollvorstellung Nr. 6901—8461 | 19.30 Uhr Dantons Tod Nr. 4016—5045 | 19.30 Uhr Die Ratten |
| Albert-Theater | 20 Uhr Haben Sie nichts zu verzollen Nr. 8071—3780 | 20 Uhr Trojaner Nr. 8781—8790 | 20 Uhr Schneider Wibbel Nr. 8791—8850 | 20 Uhr Wann kommst Du wieder Nr. 8851—8910 | 20 Uhr Husarenfieber Nr. 8911—8970 | 20 Uhr Trojaner Nr. 8971—4070 | 20 Uhr Husarenfieber Nr. 4071—4180 |
| Komödie | 19.45 Uhr Der Frauenarzt Nr. 791—790 | 19.45 Uhr Der Frauenarzt Nr. 791—880 | 19.45 Uhr Der Frauenarzt Nr. 881—960 | 19.45 Uhr Der Frauenarzt Nr. 961—1040 | 19.45 Uhr Der Frauenarzt Nr. 1041—1120 | 19.45 Uhr Charleys Tante Nr. 1121—1180 | 19.45 Uhr Charleys Tante Nr. 1181—1270 |
| Residenz-Theater | 20 Uhr Frühlingsmädel | 20 Uhr Frühlingsmädel | 20 Uhr Frühlingsmädel | 20 Uhr Frühlingsmädel | 20 Uhr Frühlingsmädel | 20 Uhr Frühlingsmädel | 20 Uhr Frühlingsmädel |
| Central-Theater | 20 Uhr Jungfrau von Avalon | 20 Uhr Jungfrau von Avalon | 20 Uhr Jungfrau von Avalon | 20 Uhr Jungfrau von Avalon | 20 Uhr Jungfrau von Avalon | 20 Uhr Jungfrau von Avalon | 20 Uhr Jungfrau von Avalon |

Preise die Sie wünschen Hüte fesch * anmutig * kleidsam

aus einer Riesen-Auswahl den Hut der Sie kleidet

4⁹⁰ 3⁵⁰ 1⁹⁵

MESSOW & WALDSCHMIDT
WILSDRÜFFER STRASSE



Hirsch-Drogerie

Arno Oppelt
Torgauer Straße 38
Sämereien • Vierkorn-
brot • Farben • Photo-
artikel

Brotd., Weiß- u. Feinbäckerei
Friedrich Tröger
Bäckermeister
Röhntgasse 10

ff. Torten u. Kuchen
Frühstückstretthaus

Motorräder,
Fahrräder, Näh-
maschinen,
Benzin und Oel
bei leichter + Zahlung
in Raten

Max Diebold
Dresden-Leuben
Pinner Landstraße 151

Brotd., Weiß- und
Feinbäckerei
Bruno Hörlich
empfiehlt stets der Arznei-
schalt.
Leubau-Pinner Landstr. 150

**Kolonial-
waren**
Eig. Hausschlächterei
Adolf Grani
Niedersedlitz
Wilhelmstraße 16

L. Fischer
feinkost
Lebensmittel

Heidenau-N.,
Güterbahnhofstr. 16
Telephon 706

ff. Fleisch- und
Wurstwaren
Paul Schneider
Heidenau Bismarckstr. 14

Stets das Neueste in
Schuhwaren

laden Sie im
**Schuhhaus
Scheibitz**
Heidenau, Bismarckstr. 17

Käse, Butter, Milch,
und Quark; diese
vier machen stark!

Gustav Schuster
Molkereiprodukte
Heidenau
Bahnhofstraße Nr. 36

Feine Fleisch- u.
Wurstwaren

empfiehlt
Richard Noack
Fleischermeister
Dobersdau 24



Jetzt ist die günstigste Zeit
sich mit

Brennstoffen

für die Wintermonate

einzudecken

| Brennstoffart | Ab Lager | Frei Keller |
|---|----------|-------------|
| Brikette: | RK | RK |
| Salon | 1.45 | 1.55 |
| Halbsteine und große Semmel | 1.45 | 1.55 |
| Nuß und kleine Semmel | 1.50 | 1.60 |
| Steinkohle: | | |
| Oberschlesische Nuß I, 35/65 mm | 2.30 | 2.40 |
| Oberschlesische Nuß II, 20/35 mm | 2.20 | 2.30 |
| Zauckeroder Würfel, 30/60 mm | 1.95 | 2.05 |
| Steinkohlen-Brikette: | | |
| Oberschlesische Salon, etwa 600 g | 2.40 | 2.55 |
| Oberschlesische Salon, etwa 1000 g | 2.50 | 2.70 |
| Braunkohlen: | | |
| Ossegger | 2.40 | 2.50 |
| Brucher I | 1.95 | 2.10 |
| Mariascheiner II | 1.55 | 1.70 |
| Dresdner Gaskoks: | | |
| Brech II, 40/60 mm | 2.25 | 2.30 |
| Brech III, 20/40 mm | 2.20 | 2.34 |
| Hüttenkoks: | | |
| Oberschlesische Würfel II, 40/60 mm | 2.80 | 3.00 |
| Oberschlesische Nuß I, 25/40 mm | 2.75 | 2.95 |
| Grudekoks: | | |
| | 1.95 | 2.10 |
| Anthrazit: | | |
| Westfälischer Nuß II, 20/42 mm | 4.50 | 4.70 |
| Westfälischer Nuß III, 8/25 mm | 3.50 | 3.70 |
| Ringholz: Große Ringe | 1.40 | 1.55 |
| Schwartenholz in Gehunden | 0.60 | 0.60 |

Brennstoffe, die höher als nach dem ersten Stockwerk zu tragen sind, erfordern je Zentner und Stockwerk einen Zuschlag für Trägerlohn von 10 Pfennig

KONSUMVEREIN
VORWÄRTS
Abgabe nur an Mitglieder



Kluge Frauen

Gummi+
Hülfen, Leibbänder
Massage-Gürtel
Gummi-Strümpfe
Kaschettormer, unzerbrechbar
Massage-Artikel
alle Frauen-Strümpfe
Muttersprützen
Klyssen, Duschsen
alle Frauen-Artikel

R. Freisleben
Postplatz

Filiale: Wallstr. 4
Pachhand, Damenbedienung
Aut. Inzerat (Kauf)

Reicker Drogerie
und Photo-Handlung

William Sahre
Dresden-Riesch, Altmick

Fell Gerberei
Rehefelder Str. 21

Gute Nähmaschine
M. 30 - verkauft
Jacobstraße 7, 6. Etz. rechts

Zentral-Drogerie
Photohaus

Inhaber:
Dr. Weinbrenner
Niedersedlitz

Johann Pötschke
Nachf.
Inhaber: E. Schulz
Groats

Post Lomske bei Bautzen
Warenhaus

Nord-Drogerie u.
Farbenhandlung
Walter Fischer
Groß-Dubras Nr. 2
Vollkonz. Giltendrang
Kräutergewölbe

Möbelhalle
Kaltenstein
Oibersdorf

Großer
**Räumungs-
Ausverkauf!**

Wegen Ausverkauft
heit bin ich gezwungen
meine Tischerei
mit Möbel-Geschäft
aufzugeben. Ich verkaufe
zum Selbstkostenpreis alle Arten

**Möbel und
Korbmöbel**

als: Spiegelschränke,
einfache Schränke,
auch roh - Betten,
Spiegelkommoden,
Tische, Nähtische,
Grammophonische,
Ofenbänke, Fußbänke,
Waschtische (Stück
3 Mark) usw. auch auf
Teilzahlung.

Etwaige gekaufte Möbel
können auch werten-
gemäßig stehen
bleiben.
Hochachtungsvoll
Reinhold Schulz
„Kaltenstein“

**Große Auswahl
Gute Qualität
Kleine Preise**

Sakkoanzug für Herren, moderne Form, aus verschiedenfarbigen Stoffen, gute Paßform, solide Verarbeitung **125.-**, 98.-, 68.-

Sakkoanzug für Herren, mod. Form, aus erprob. blauen Stoffen, Ia Sitz, besond. preiswert **125.-**, 98.-, 89.-
1-mal blauer Spezialanlag **89.-**

Sportanzug i. H. a. Abb. m. 2 Hosens. aus strapazierfähigen Hottgumsterten Stoffen, elegante sportgemäße Ausführung **115.-**, 98.-, 89.-

Tennis- u. Strandhosen für Herren, in creme und farbigen Stoffen, elegante Ausführung **32.-**, 21.50.
in weiß Körper **12.50**, 9.-, 7.75

Herrn-Sporthemd mit Schillerkragen, aus kariertem, beigefarbigem Batist, vorzügliche Qualität **6.-**
"Wochenendhemd" mit festem Kragen und Krawatte, aus hellgemustertem sowie einfarbig Oxford **8.75**

Herrn-Mantel, kleidsam, zweifelhige Form, mit dreiteiligem Gürtel, aus mod. gemust. Stoffen **68.-**, 56.-
Herrn-Covercoat **98.-**, 78.-, 58.-

Trenchcoat für Herren, aus hellen u. mittelfarbigen Impr. Stoffen, regen-sich. Zwischen-Einlage **96.-**, 76.-
Herr.-Gummi- u. Lodenmantel, mod. Schlüpfert. m. Rundg. **36.-**, 27.-, 24.-

Sporthosen für Herren, Breeches und Kniebockerform, moderne Dessins, guter Sitz, besonders preiswert **35.-**, 19.50.

Lüstersakko aus blauen, schwarzen und hellfarbig. Qual., teils mit breit. u. schmal. Besatz **32.-**, 24.-, 16.50.
Waschlapp. Schild. u. farb. 9.25, 6.95

Herren-Wäsche

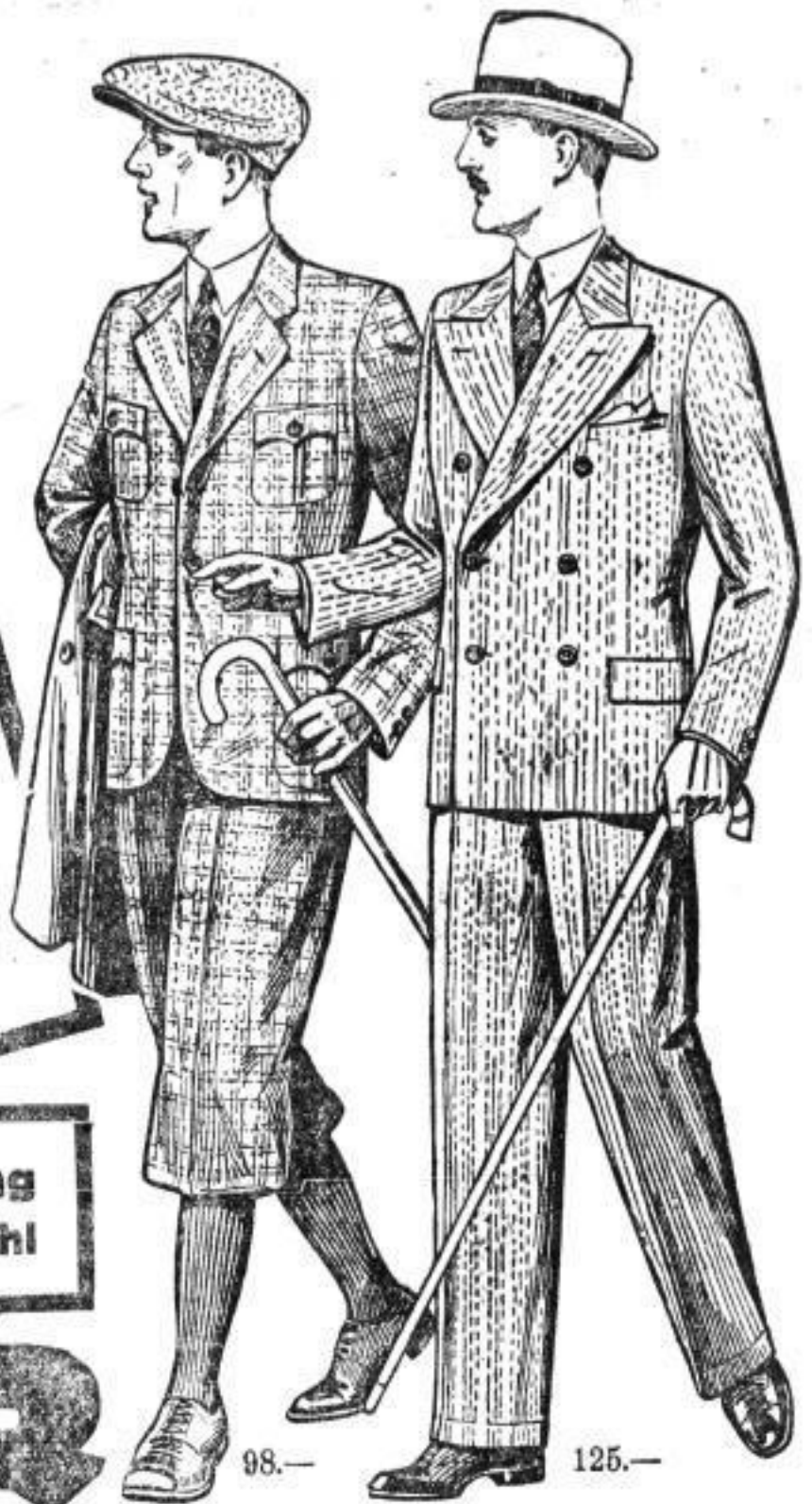
Popelinehemd in schönen, sparten Mustern, unterfütterte Brust, gute Qualität **8.75**
Popelinehemd mit einem modernen Kragen, unterfütterte Brust, in feinen und Pastellfarben **6.50**

Zahlung kann erfolgen bei Kauf der Ware unter Kässung u. 3% Skonto oder ohne jeden Aufschlag in 4 aufeinanderfolgenden Monatsraten. Unsec. Versandabt. erledigt für auswärt. Wohnende alle Bestellungen.

**Berufskleidung
in großer Auswahl**



RENNER
AM ALTMARKT



Pfefferkuchen-Fabrik Rob. Sterzel

Weghen 143.1. Dresden-A. Rosenstraße 10
empfehl. seine zu Verlobungszwecken geeigneten Pfefferkuchen, bei konstanter Verleihung von süßesüßem und Würstlichen

Vereine und Verbände Vorzugspreise!

**Möbelhaus
Richard Schmieder**

empfehl. seine große Auswahl in

Möbel

aller Art

Hauptgeschäft: Bünastraße 46

Filiale: Kesselsdorfer Straße 25

" Schillingstraße 2

Leder in Kernteln und Ausschnitt, alle Werkzeuge für Schuh-reparatur, Arbeits- u. Füllleisten, Gummisätze, Einlegesohlen, Schnürsenkel, Schuh-pulz- u. Färbemittel u. v. a. Artikel empfehl. Leder- und Schuhbedarfsartikel-Handlung
Auguststraße 10, Jakobstraße

**Brot- u. Weißbäckerei
Hugo Lehmann**

Lockwitz-Nickern 44

I. Sorte und II. Sorte Brot 8 Prozent Rabatt

Kolonialwaren • Delikatessen • Spirituosen

OTTO RICHTER

Dresden-Striesen, Voglerstraße 40

Karl Nohle

Herrn- und Damenfriseur

Dresden-Striesen

Wittenberger Straße 92

Fahrräder-Reparaturwerkstatt
J. Kubis, Dresden-Striesen
Schandauer Str. 39 • Leichte Teilzahlung

Bettfedern-Reinigung mit
elekt. Betrieb (hygienisch)

Marie Steiner

Meißen, Ploffenweg 2

SPARE



6% TAGL. KUNDIGUNG
7% 3-MONATIG. KUNDIGUNG

IM
KONSUMVEREIN
VORWÄRTS

Herrn- und Damen-Frisiersalon

Parfümerien

Spezialität: Bubikopfpflege

Paul Hermann

Dresden-Dobritz, Pirnaer Landstraße 19

Wegen Augen kann zu sein,

stets wirst Du zufrieden sein

H. STEIN, staatlich gepr. Optiker

Pirna, Breite Straße 31 / Tel. 133

Lieferant sämtlicher Krankenkassen / Mäßige Preise

RUNDFUNK

Geräte, Ersatzteile

Teilzahlung

P. Schuster, Pirna

Albertstraße 6b, I.

Vertr. d. Fa. Böttler, Bautzen



Arthur Götte!

Fahrräder / Näh-

maschinen / Gumm-

maschinen u. Platten / 10 Mk. Anzahl-

Heidenau, Pirnaer Straße 30

Ardie-, DKW- und Diamant-

Motorräder

Große Reparaturwerkstatt

Eigene Batterieladestation

Paul Krebs

Heidenau, Bismarckstr. 7 • Telefon 2958

Walter Kunze

Holz- u. Kohlenhandlung

Heidenau, Güterbahnstraße 58, Ruf 438

Motor-, Fahrräder - Nähmaschine

Sprechapparate und Zubehör

empfehl.

Kurt Marschner, Lichtenhain Nr. 14b

Büderer, Kolonialwaren, Spirituosen

empfehl.

Friedmar W. u. H., Meinhardsdorf

Büderer, Kolonial- und Schnittwaren

empfehl.

Martin Bejate

Motor- und Fahrräder,

Nähmaschinen u. Musikapparate

Kurt Fähnrich

Rathmannsdorf, a. d. Lachsachbrücke

Sie müssen ausdrücklich Natursole

Windsheimer Tafelwaller

verlangen, wenn Sie etwas besonders Gutes und Köstliches wünschen

Alleinige Hersteller für Bautzen und Umgegend

Karl Grosche & Sohn, Mineralwasserfabrik, Bautzen, Wettinstr. 30